

Burgenlands WIRTSCHAFT

Servicemagazin der Wirtschaftskammer Burgenland

Ausgabe 7 · Juli 2025

Foto: Robert Kneschke - stock.adobe.com



Alles, was Recht ist

Von der Vertragsgestaltung über den Schutz geistigen Eigentums bis zur Abwicklung internationaler Geschäfte. Lesen Sie hier, wie das umfassende Rechtsservice der Wirtschaftskammer Burgenland helfen kann und wo es sich auszahlt, die Durchsetzung seiner Rechte versichern zu lassen! Mehr auf den Seiten 4 – 5.

KI-POTENZIALE ERKENNEN



Der schnellste
Weg zu unseren
Services.



KI-Guidelines für Unternehmen

Viele Unternehmen entdecken das Potenzial von KI-Anwendungen. Aber was müssen sie beachten? Unsere KI-Guidelines unterstützen KMU beim Einsatz neuer Schlüsseltechnologien. wko.at/ki-guidelines





Präsident direkt

Mst. Andreas Wirth

Foto: WKB/Levi

Alles, was Recht ist – aber bitte mit Hausverstand

„Alles, was Recht ist“ – ein Spruch, der im Alltag oft mit einem Augenzwinkern verwendet wird. Für viele von Ihnen klingt er aber längst nicht mehr amüsant. Denn wenn Vorschriften und Gesetze zum Hindernis statt zur Hilfe werden, wenn das sprichwörtliche Haar in der Suppe wichtiger ist als das große Ganze, wird Unternehmertum zur Geduldsprobe.

Zu viele Regelungen, zu wenig Augenmaß – das hören wir von Ihnen regelmäßig. Und ja: Zu oft wird das i-Tüpfelchen zur Stolperfalle, werden Formulare zum täglichen Kraftakt und Kontrollen zur Belastung statt zur Begleitung. Die Wirtschaft lebt von Ideen, Mut und Tatkraft – nicht von Bürokratismus.

Als Wirtschaftskammer sind wir auf Ihrer Seite. Wir kennen die Herausforderungen, wir hören zu – und wir handeln. Unsere Expertinnen und Experten stehen bereit, wenn Gesetze zulasten der Praxis gehen, wenn Regulierungen mehr blockieren als schützen.

Egal, ob es um eine Auslegung, eine Vermittlung oder schlichtweg um Unterstützung im Behördenschwung geht – wir lassen Sie nicht allein.

Nutzen Sie dieses Angebot. Melden Sie sich bei uns, wenn das Maß voll ist. Gemeinsam können wir Wege finden, wie Recht und Realität wieder besser zueinanderfinden. Denn „Alles, was Recht ist“ sollte vor allem eines sein: machbar.

Zum Abschluss: Der sogenannte Hausverstand, der so oft beschworen wird, bleibt in der Praxis leider oft auf der Strecke. Wir appellieren an alle Regulatoren, Politiker und Beamte, ihn wieder zum Maßstab ihres Handelns zu machen – im Sinn der Allgemeinheit, im Sinn der burgenländischen Steuerzahler. Es ist höchste Zeit, Entscheidungen wieder mit Augenmaß, Verantwortung und Weitblick zu treffen.

ZUM FINDEN GEMACHT



Der schnellste
Weg zu unseren
Services.

WKO Firmen A-Z

Wer sucht, findet aktuelle Adressen von heimischen Firmen. Wer sich als Unternehmer:in präsentiert, ist sichtbar und wird sofort gefunden. Österreichs größtes Firmenverzeichnis ist für alle da. Erweitern Sie Ihren Eintrag im Firmen A-Z. firmen.wko.at



Alles, was Recht ist



Carola Fuchs
Leiterin des ServiceCenters in der
Wirtschaftskammer Burgenland

SERVICE

Unternehmerinnen und Unternehmer werden – so unangenehm es auch vielen erscheinen mag – mit dem Thema Recht schon bei der Gründung konfrontiert. Dieser Bereich lässt sie auch im weiteren Verlauf der Geschäftstätigkeit nicht los: Von der Vertragsgestaltung über den Schutz von geistigem Eigentum bis zur Abwicklung internationaler Geschäfte. Lesen Sie hier, wo das umfassende Rechtsservice der Wirtschaftskammer Burgenland helfen kann und wo es sich auszahlt, die Durchsetzung seiner Rechte versichern zu lassen!

Die Wirtschaftskammer Burgenland begleitet ihre Mitglieder durch alle Phasen ihres unternehmerischen Lebens – von der Gründung bis zur Betriebsaufgabe oder -übergabe. Die Experten aus den verschiedenen Bereichen beraten und unterstützen die Mitglieder persönlich, telefonisch oder vor Ort beim Mitglied, prüfen Verträge und beraten das Mitglied, um effiziente Lösungen zu finden und einen Gerichtsprozess zu vermeiden. In Arbeits- und Sozialrechtssachen ist die Wirtschaftskammer auch zur Vertretung vor Gericht berechtigt. Gerade EPU und KMU, die keine eigenen Juristen oder eine Rechtsabteilung haben, profitieren vom Rundum-Rechtsservice der Wirtschaftskammer Burgenland.

Welche Bereiche rechtlicher Beratung und Unterstützung deckt die Wirtschaftskammer ab?

Carola Fuchs, Leiterin des ServiceCenters, umreißt die vielfältigen Themenbereiche, in denen es von ihrem Team Rat und Hilfe gibt.

Burgenlands Wirtschaft (BuWi): In welchen Rechtsbereichen werden Unternehmen von der Wirtschaftskammer Burgenland unterstützt? Was unterscheidet sie von anderen Beratern und Stellen?

Carola Fuchs: Die Wirtschaftskammer bietet eine Vielzahl von Vorteilen für Rechtshilfesuchende. Einzigartig ist die umfassende Beratung in allen für Unternehmen relevanten Rechtsbereichen. Diese Vielfalt an Fachgebieten wird kompakt aus einer Hand angeboten, was für unsere Mitglieder eine enorme Erleichterung darstellt. Ein Beispiel: Ein Gründer kommt zu uns und erhält eine umfassende Beratung mit Gewerbeanmeldung im Gründerservice. Wenn Fragen zur Betriebsanlage oder Probleme mit Behörden auftreten, begleiten wir ihn zu Verhandlungen und erarbeiten gemeinsam effiziente Lösungen. Einige Zeit später stellt er seinen ersten Mitarbeiter ein. Wir helfen bei der Erstellung des Dienstvertrags, der Einstufung und beraten zu Arbeitszeiten und Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Im Streitfall intervenieren wir für unsere Mitglieder oder gewähren Rechtshilfe durch Vertragsanwälte. Hat der Unternehmer Probleme

mit Mietverträgen oder anderen Verträgen, stehen unsere Spezialisten aus dem Wirtschaftsrecht zur Verfügung. Wenn es wirtschaftlich einmal nicht ganz rund läuft, werden spezielle Restrukturierungsberatungen angeboten.

Unser Anspruch ist es, erster Ansprechpartner in allen Rechtsfragen zu sein!

BuWi: Was schätzen Unternehmer besonders am Rechtsservice der Wirtschaftskammer Burgenland?

Fuchs: Ich habe das Gefühl und es wird auch oft gesagt, dass die Mitglieder froh sind, dass sie noch mit „wirklichen Menschen“ sprechen können



„Die Versicherungsmakler haben per Gesetz die Interessen ihrer Kunden zu vertreten. Deren Rechte in Versicherungsangelegenheiten zu kennen, ist folglich unabdingbar“.

KommR Helmut Bauer

Obmann der Fachgruppe der Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten



und auch persönlich beraten werden. Dies schafft Vertrauen und ermöglicht eine maßgeschneiderte Unterstützung. Die Mitglieder bekommen alles aus einer Hand und durch die Regionalstellen auch direkt in ihrer Nähe. Nicht zu vergessen: Alle Services sind von der Mitgliedschaft in der Wirtschaftskammer Burgenland durch die Bezahlung der Umlagen zeitlich unbegrenzt inkludiert, was gerade im Vergleich zu Anwälten geschätzt wird.

BuWi: Wie sieht es mit der Qualität der Beratung aus?

Fuchs: Die Qualität unserer Rechtsberatung ist durch spezialisierte Mitarbeiter sehr hoch.



„Die Anforderungen sind gerade bei dem, was Versicherungen betrifft, sehr speziell. Wir Versicherungsagenten erstellen gemeinsam mit unseren Kunden individuelle Lösungen.“

Klaus Duller
Obmann des Landesgremiums der Versicherungsagenten

Nachdem ich selbst als Rechtsanwältin tätig war, habe ich hier einen ganz guten Vergleich. Ganz wichtig ist dabei auch das Branchen-Know-how der Fachgruppen, das in der klassischen Rechtsberatung sonst oft fehlt. Wir Juristen greifen häufig auf das Wissen unserer Fachgruppen zurück und umgekehrt.

BuWi: Ersetzt das Rechtsservice dann Anwälte oder einen Rechtsschutz?

Fuchs: Ganz wichtig: Wir sind keine Konkurrenz zu Anwälten, sondern eine Ergänzung, insbesondere im außergerichtlichen Bereich oder bei Rechtsfragen des täglichen Lebens. Da wir – außer in Arbeits- und



„Eine Rechtsschutzversicherung ist wichtig, weil sie im Streitfall die finanziellen Risiken eines Rechtsstreits abdeckt und so unternehmerische Entscheidungen rechtlich abgesichert werden können.“

Landesdirektor Herbert Kaiser
Vorsitzender der Fachvertretung der Versicherungsunternehmen

Sozialrechtssachen – vor Gericht nicht vertreten dürfen, sind Anwälte im Fall eines Rechtsstreites oder bei komplexen Themenstellungen unabdingbar.

Ein Tipp: Da ich immer wieder feststelle, dass viele Unternehmen zwar eine Rechtsschutzversicherung im privaten, aber nicht im gewerblichen Bereich haben, empfehle ich auch Unternehmen eine solche Versicherung, weil Prozesse nicht immer verhinderbar sind und sehr teuer werden können. Viele schrecken mangels Rechtsschutzes vor einem Rechtsstreit zurück, selbst dann, wenn die Erfolgchancen gut sind. Das ist schade. Insofern zahlt es sich aus, auch hier Vorsorge zu treffen. Unsere Mitgliedsbetriebe der Versicherungen, Versicherungsagenten und Versicherungsmakler haben attraktive Angebote für Unternehmen.

BuWi: Was möchten Sie noch abschließend mitteilen?

Fuchs: Ich war damals, als ich in die Wirtschaftskammer kam, überrascht und gleichzeitig begeistert von der Vielfalt und der Qualität der Rechtsberatung. Leider hören wir immer wieder, dass den Mitgliedern das Serviceangebot zu wenig bekannt ist. Insofern ist es mir besonders wichtig, dass möglichst viele Mitglieder unser Service kennen und auch nutzen, damit sie sich auf das Wesentliche konzentrieren können: den Erfolg ihres Unternehmens!



BERATUNG UND UNTERSTÜTZUNG

Vertretung vor dem Arbeits- und Sozialgericht

- Gerichtliche und außergerichtliche Vertretung im Arbeits- und Sozialrecht
- Fragen rund um das Dienstverhältnis
- Dienstvertragsmusterprüfungen
- Interventionen gegenüber Arbeiterkammer, Gewerkschaft und Rechtsanwältinnen
- Rechtshilfe durch Vertragsanwälte der WKB



Zivilrechtliche Beratungen und Vertragsprüfungen

- Zivilrecht, Gewährleistung, Schadenersatz
- Prüfung von Mietverträgen, Kaufverträgen, AGB usw.
- Urheberrecht, Wettbewerb, Markenrecht
- Vergaberecht



Nachhaltigkeitsberatung

- Beratung rund um Nachhaltigkeit im Unternehmen, Nachhaltigkeitsvorschriften und -verpflichtungen
- Beratung bei Fragen zur Lieferkettenverordnung
- Geförderte Beratung durch externe Expert:innen zu Nachhaltigkeit, Nachhaltigkeitsbericht und CSR



FRAG'DIE WK.

+43 5 90907 2000

wkbgld@wkbgld.at

Wir sind für Sie da

UNSER SERVICE FÜR IHR UNTERNEHMEN

Das Team des ServiceCenters mit seinen Experten bietet Unterstützung in verschiedensten Rechtsbereichen und steht Unternehmen mit Rat und Tat zur Seite.

ARBEITSRECHT



Urlaub: Anspruch, Vereinbarung und Verjährung

Mitarbeitenden gebührt für jedes Arbeitsjahr ein bezahlter Urlaub. Das Urlaubsausmaß beträgt 30 Werktage bei weniger als 25 Dienstjahren und 36 Werktage nach Vollendung des 25. Dienstjahres. Bei Mitarbeitenden, die regelmäßig nur fünf oder weniger Wochentage beschäftigt werden, ist der Urlaubsanspruch in die entsprechenden Arbeitstage umzurechnen, das heißt bei 5 Tagen pro Woche 25 Arbeitstage, bei 4 Tagen pro Woche 20 Arbeitstage usw. Um Urlaub nehmen zu können, bedarf es einer Vereinbarung über den Zeitpunkt des Urlaubsantrittes und die Urlaubsdauer zwischen Betrieb und Mitarbeitenden. Es sind dabei die betrieblichen Interessen und die Erholungsmöglichkeiten für den Mitarbeitenden zu berücksichtigen. Einen einseitigen Urlaubsantritt durch den Mitarbeitenden gibt es nur in Ausnahmefällen. Grundsätzlich besteht weder ein einseitiges Anordnungsrecht des Betriebs noch ein einseitiges Antrittsrecht von Mitarbeitenden.

Zur Verjährung des Urlaubsanspruches kommt es nach Ablauf von zwei Jahren ab dem Ende des Urlaubsjahres, in dem er entstanden ist. Achtung! Aufgrund der Fürsorgepflicht des Betriebs gegenüber Mitarbeitenden kann der Urlaubsanspruch erst verjähren, wenn der Unternehmer den Arbeitnehmer zum Urlaubsverbrauch aufgefordert und diesen über einen drohenden Urlaubsverfall informiert hat. Eine Verjährung ist sohin erst nach Erfüllung dieser Urlaubsfürsorgepflicht möglich.



Urlaubsverbrauch

+ Alle Details

Christina Palkovich
T 05 90 907 2150
E christina.palkovich@wkbglid.at

FÖRDERUNG



Förderung bei Betriebsübergabe von KMU im Tourismus

Die Übergabe von Tourismusbetrieben wird seit 5. Juni 2025 mit bis zu 8.000 Euro unterstützt. Dabei handelt es sich um eine Beratungsförderung, wobei jedenfalls auch ein Businessplan zu erstellen ist. Die Beratung kann durch Unternehmens- und Steuerberater erfolgen.



Die Förderung besteht in einem nicht rückzahlbaren Zuschuss in der Höhe von 80 Prozent der Beratungskosten, maximal 8.000 Euro. Mit dem Projekt darf erst nach Antragstellung begonnen werden.

Die Antragstellung erfolgt über die digitale Förderplattform der AMA. Die Voraussetzung ist eine Registrierung über die eAMA-Plattform mit der ID-Austria.



Merkblätter zur Fördermaßnahme



Merkblatt zu Betriebsübergaben im Tourismus

+ Alle Details

Natascha Kummer
T 05 90 907 2130
E natascha.kummer@wkbglid.at

STEUERN



NoVA-Befreiung ab 1. Juli 2025 für leichte Nutzfahrzeuge (Klasse N1)

Ab 1. Juli 2025 werden leichte Nutzfahrzeuge der Klasse N1 wieder von der Normverbrauchsabgabe (NoVA) befreit, wie das bereits bis Juli 2021 der Fall war. Das sind Kraftfahrzeuge zur Güterbeförderung mit 3,5 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht, die insbesondere im Gewerbe und Handwerk verwendet werden.

Wichtig: Diese Änderung betrifft nur Erstzulassungen ab diesem Stichtag. Für den Übergangszeitraum gibt es jedoch klare Regelungen:

■ Vorfuhrfahrzeuge, die vor 1. Juli 2025 auf Händler zugelassen und danach verkauft werden, sind nicht NoVA-pflichtig – sofern die Lieferung erst nach dem Stichtag erfolgt.

■ Tageszulassungen bleiben nur dann steuerfrei, wenn sie innerhalb von drei Monaten abgemeldet werden. Überschreitet ein Fahrzeug die Frist vor 1. Juli 2025, wird die NoVA fällig – auch bei späterer Lieferung. Erfolgt die Fristüberschreitung hingegen erst nach dem Stichtag, entfällt die Abgabepflicht.

Diese Maßnahme ist ein Teil des Entlastungspaketes für Klein- und Mittelbetriebe. Sie bringt eine spürbare Kostenentlastung und soll Investitionen in neue Fahrzeuge wieder attraktiver machen.



NoVA-Befreiung

+ Alle Details

Ruth Ecker
T 05 90 907 2111
E ruth.ecker@wkbglid.at

Musik in Kurzvideos: Was Unternehmen wissen müssen

URheberRECHT

Social Media ist für viele Unternehmen ein unverzichtbarer Bestandteil der Kundenkommunikation geworden – egal, ob über Instagram-Reels, YouTube-Shorts oder TikTok. Doch Vorsicht! Die Verwendung von Musik in Kurzvideos kann schnell teuer werden, wenn keine entsprechenden Lizenzen vorliegen.

Immer häufiger kommt es zu Abmahnungen mit hohen Forderungen – auch bei kleinen Betrieben. Im folgenden Interview mit Elisabeth Krizek vom Team des ServiceCenters erfahren Sie, worauf Unternehmen achten müssen, um rechtlich auf der sicheren Seite zu bleiben – und wie Sie Ihr Social-Media-Marketing ohne teure Risiken gestalten können.

Immer mehr Unternehmen nutzen TikTok, Instagram oder YouTube für Marketingzwecke. Doch das kann teuer werden. Warum?

Das Hauptproblem ist die fehlende Musiklizenz. Viele Unternehmen posten Kurzvideos mit populärer Musik, ohne zu wissen, dass sie dafür keine Nutzungsrechte besitzen. Plattformen wie Instagram und TikTok stellen zwar Musikbibliotheken bereit. Doch die enthaltenen Lizenzen gelten nur für private oder nicht kommerzielle Accounts.

Das bedeutet: Für Business-Accounts gelten andere Regeln?

Genau. Business-Accounts haben nur eingeschränkten Zugriff auf die Musikbibliotheken, beispielsweise bei Instagram nur auf die lizenzfreie Meta Sound Collection. Der Grund ist simpel: Die Plattformen haben mit den Musikrechteinhabern Verträge, die kommerzielle Nutzung meist ausschließen. Wer als Unternehmer ein Video mit geschützter Musik postet, verletzt in vielen Fällen das Urheberrecht.

Können Sie ein konkretes Beispiel nennen?

Ja. Eine Kleinunternehmerin aus dem Burgenland hat bereits eine teure Abmahnung erhalten, weil sie in einem Instagram-Video einen Musiktitel ohne die nötige Lizenz verwendet hatte. Die Forderung umfasste Schadensersatz, Anwaltskosten und die Verpflichtung zur Unterlassung. Solche Fälle nehmen aktuell stark zu.

Können Unternehmen auf private Accounts ausweichen, um das zu umgehen?

Leider nein. Auch wenn ein Account „privat“ aussieht, wird er als geschäftlich eingestuft, wenn dort regelmäßig Inhalte mit Unternehmensbezug erscheinen, etwa Produktvorstellungen oder Angebote. Selbst ein scheinbar privates Video kann als gewerblich gewertet werden, wenn der Gesamtkontext des Accounts überwiegend kommerziell ist.

Wie können sich Unternehmen schützen?



Die Verwendung von Musik in Videos ohne kommerzielle Lizenz kann für Unternehmen unangenehm und teuer werden.

Es gibt drei sinnvolle Maßnahmen:

1. Alte Videos prüfen: Inhalte mit nicht lizenzierter Musik sollten gelöscht oder überarbeitet und neu hochgeladen werden – mit lizenzfreier Musik.
2. Lizenzfreie Musik verwenden: Plattformen wie Instagram bieten eigene Bibliotheken mit lizenzfreier Musik. Diese dürfen allerdings nur auf der jeweiligen Plattform verwendet werden.
3. Musikrechte kaufen: Wer flexibler sein will, kann über professionelle Anbieter wie Epidemic Sound, Artlist und Audiojungle kommerzielle Musiklizenzen erwerben. Damit sind Unternehmen rechtlich auf der sicheren Seite.

Fazit: Wer Musik auf Social Media nutzt, sollte sich über die rechtlichen Rahmenbedingungen im Klaren sein. Denn wer von Anfang an auf rechtlich sichere Inhalte setzt, spart sich im Nachhinein viel Ärger und Geld.

Was kann man tun, wenn man doch eine Abmahnung bekommt?

Mitglieder können sich gerne bei uns im ServiceCenter melden. Wir prüfen den Sachverhalt. Ist es aber tatsächlich zu einer Urheberrechtsverletzung gekommen, kann die Forderung mit einem Vergleich meist nur mehr reduziert werden.



Elisabeth Krizek
ServiceCenter
Wirtschaftskammer Burgenland
T 05 90 907 2140
E elisabeth.krizek@wkbglld.at

Nachhaltigkeit ja – aber intelligent und praxistauglich!

Nachhaltigkeit ist eines der drängendsten Themen unserer Zeit. Auch die EU hat mit der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) und der Corporate Sustainability Due Diligence Directive (CSDDD) zwei zentrale Richtlinien im Bereich der Nachhaltigkeit eingeführt. Die CSRD konzentriert sich auf die Berichterstattung im Sinn der Nachhaltigkeitsanforderungen, die CSDDD auf die Sorgfaltspflicht entlang der gesamten Lieferketten. Unternehmen müssen negative Auswirkungen auf Menschenrechte und Umwelt in ihren Betrieben und ihren Wertschöpfungsketten identifizieren, verhindern, mindern und beenden.

Stopp der Bürokratie

Die EU-Kommission hat nun zu Jahresbeginn Vereinfachungsvorschläge für CSRD und CSDDD veröffentlicht. Das Ziel: den Bürokratieaufwand für alle Unternehmen in Europa bis 2029 um mindestens 25 Prozent und für KMU um mindestens 35 Prozent zu reduzieren. Im Februar hat die EU-Kommission mit dem Omnibus-Paket ihre Vereinfachungsambitionen bestätigt. Dieses enthält im Bereich der Nachhaltigkeit wichtige Vorschläge für Erleichterungen bei der Lieferkettenrichtlinie (CSDDD) und der Richtlinie über die Nachhaltigkeitsberichterstattung (CSRD), Taxonomievorschriften und zum

CO2-Grenzausgleichsmechanismus (CBAM).

Eine Verschiebung der Umsetzung um zwei Jahre bei der CSRD und um ein Jahr bei der CSDDD wurde bereits von EU-Parlament und Rat angenommen (Stop-the-Clock-Richtlinie, EU 2025/794). Die inhaltlichen Omnibus-Änderungsvorschläge werden aktuell noch verhandelt.

Spürbare Entlastungen gefordert

Unternehmen stehen unter großem Druck und benötigen rasch spürbare Entlastungen durch weniger Bürokratieaufwand. Die heimische Wirtschaft bekennt sich zu nachhaltigem und verantwortungsvollem Wirtschaften. Jedoch müssen die Ziele auf eine praxistauglichere und weniger belastende Weise erreicht werden können, um die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Die Omnibus-Vorschläge sind ein erster Schritt in die richtige Richtung. Angesichts geopolitischer Herausforderungen kann sich der Wirtschaftsstandort ein überbordnendes Regelungsumfeld nicht mehr leisten. Die Verschiebung (Stop the Clock) ist ein wichtiges Signal und schafft Zeit für betroffene Unternehmen. Trotz der positiven Entwicklung müssen die inhaltlichen Anforderungen der Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie der Lieferkettenrichtlinie vereinfacht und praxisnah

ausgestaltet werden. Das Ziel der EU-Kommission, Unternehmen von übermäßiger Regulatorik und bürokratischem Aufwand zu entlasten und dabei die Nachhaltigkeitsziele nicht aus den Augen zu verlieren, muss weiterhin forciert werden. Die WKO setzt sich auf nationaler wie auch internationaler Ebene im Rahmen von Stellungnahmen, politischen Interventionen sowie durch Veranstaltungen, Vorträge und Webinare dafür ein.

Alternative Geschäftsmodelle gefragt

Neue rechtliche Vorgaben und sich wandelnde Kundenerwartungen verlangen nach alternativen Geschäftsmodellen, die ökologisch und sozial verantwortlich sind. Unternehmen ergänzen ihre Strategien zunehmend um Nachhaltigkeitsbelange und definieren daraus konkrete Ziele. Geförderte Beratung und Unterstützung in diesem Bereich sind gut investiertes Geld. Zumal ein ausgeprägtes Bewusstsein für Nachhaltigkeit ein zentraler Baustein für eine erfolgreiche Unternehmenskultur ist und in weiterer Folge regionale Arbeitsplätze und Wertschöpfung gegeben sind. Investitionen in nachhaltige Mobilität, Energieversorgung und ressourcenschonende Wirtschaftssysteme machen unsere Region auch attraktiver für Unternehmen, Fachkräfte und Investoren.



„Wir brauchen Forschungsgelder bzw. Investitionsförderungen für Unternehmen, die in nachhaltige Technologien, Produktionsverfahren oder Energieeffizienz investieren“.

+ Informationen



Harald Mittermayer
Leiter des Kompetenzzentrums der
Wirtschaftskammer Burgenland

KompetenzCenter WKB
Robert-Graf-Platz 1
7000 Eisenstadt
T 05 90 907 2000
E kompetenzcenter@wkbgl.at
wko.at/departement/183





PEUGEOT PROFESSIONAL



Peugeot Partner

jetzt ab **€ 19.490,-*** (exkl. MwSt.)

4 Jahre Garantie bei Finanzierung**
Rasch verfügbare Fahrzeuge

*Stand 01.07.2025. Verbrauchs- und Emissionswertenach WLTP. Verbrauch kombiniert: 5,4-6,8l/100km; CO₂-Emission kombiniert: 142-155g/km. Verbrauchs- und Emissionswerte wurden gemäß der WLTP ermittelt und sind nur als Richtwerte zu verstehen. Aktionspreis exkl. Ust u exkl. NOVA bei Finanzierung über Stellantis Financial Services. Gültig bei Kaufvertrag bis 30.09.2025 bei teilnehmenden PEUGEOT Partnern. Angebot von Stellantis Financial Services - ein Service der Stellantis Bank SA Niederlassung Österreich für Unternehmer - unterliegt nicht dem VKrG. Angebot inkl. **Garantieverlängerung gratis für 48 Monate/120.000 km (gemäß den Bedingungen der Peugeot Austria GmbH). Details bei Ihrem Peugeot Händler. Druck- und Satzfehler vorbehalten.

Zwei starke Stimmen für das Burgenland

SPITZENFUNKTIONEN

Bedeutende Tage aus burgenländischer Sicht in Wien: Der Steinbrunner Amtsinhaber Mst. Andreas Wirth wurde feierlich für die neue Funktionsperiode zum burgenländischen Wirtschaftskammerpräsidenten angelobt. Die engagierte Unternehmerin Bettina Dorfer-Pauschenwein aus Wiesen wurde zur Vizepräsidentin der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) gewählt.

Der Steinbrunner Andreas Wirth hatte das Ruder der burgenländischen Wirtschaftskammer 2023 von Peter Nemeth

übernommen. Nach einer eindrucksvoll geschlagenen Wirtschaftskammerwahl im März wurde er nun offiziell für die nächsten fünf Jahre bestätigt. Erfreut zeigte sich Wirth über die Wahl Bettina Dorfer-Pauschenweins zur WKÖ-Vizepräsidentin: „Das ist ein starkes Zeichen und eine verdiente Anerkennung für das hervorragende Wahlergebnis im Burgenland. Sie ist als Geschäftsführerin des Familienbetriebs Pauschenwein Creatives Wohnen GmbH eine erfahrene und engagierte Unternehmerin, die die Anliegen unserer regionalen Wirtschaft bestens kennt.“ Dorfer-Pauschenwein, die bereits seit Jahren in verschiedenen Gremien der



Wirtschaftskammerpräsident Mst. Andreas Wirth gratuliert Bettina Dorfer-Pauschenwein.



Angelobung: WKÖ-Präsident Harald Mahrer mit Burgenlands Wirtschaftskammerpräsident Mst. Andreas Wirth

Wirtschaftskammer, etwa als Bundesvorsitzende der Jungen Wirtschaft Österreich, aktiv ist, wird sich künftig auch auf

Bundesebene mit Nachdruck für die Interessen der burgenländischen Betriebe einsetzen.

Forderungspaket der Wirtschaft

TREFFEN Bundeskanzler Christian Stocker besuchte gemeinsam mit WK-Präsident Mst. Andreas Wirth das erfolgreiche Familienunternehmen Lehner Electronics in Großhöflein. Im persönlichen Gespräch mit der Familie Lehner verschaffte sich der Kanzler ein Bild von den aktuellen Herausforderungen im burgenländischen Wirtschaftsalltag.

Präsident Andreas Wirth nutzte die Gelegenheit, um dem Bundeskanzler die Wünsche und

die Sorgen der regionalen Wirtschaft darzustellen. „Unsere Betriebe leisten tagtäglich Großes. Doch sie brauchen auch faire Rahmenbedingungen. Egal, ob es um die Lehrlingsausbildung, den Fachkräftemangel oder die steigende Bürokratielast geht – wir haben konkrete Vorschläge erarbeitet, wie wir gemeinsam die Wettbewerbsfähigkeit und die Innovationskraft unserer Region sichern können“, so Wirth. Die Kernanliegen, die er dem

Kanzler überbrachte, waren unter anderem: flexiblere Regelungen im Lehrvertragsrecht und bei den Arbeitszeiten, eine faire Ablöse für Ausbildungsbetriebe

bei der Abwerbung von Lehrlingen, der Schutz des Trinkgeldes für Mitarbeiter sowie der Bürokratieabbau in allen Bereichen.



Regina, Johann und Carina Lehner, Bundeskanzler Christian Stocker, Wirtschaftskammerdirektor Harald Schermann und Wirtschaftskammerpräsident Mst. Andreas Wirth (v. l.)



Vizebürgermeisterin Birgit Grafl, Staatssekretärin Ulrike Königsberger-Ludwig, Fachgruppenschäftsführerin Katrin Sagmeister, Obmann Franz Drescher und WK-Direktor-Stellvertreterin Doris Granabatter beim Tag der offenen Tür im Pflegezentrum in Neutal (v. l.)

Im Fokus: Die Zukunft der Pflege

ZUKUNFTSFRAGEN Dass Menschen immer älter werden, mehr Personen Betreuung brauchen und Fachkräfte besonders in der Pflege schwer zu finden sind, sind Fakten. Wie man damit umgeht, dafür gibt es verschiedene Lösungswege, die beim Besuch von Staatssekretärin Ulrike Königsberger-Ludwig beim Tag der offenen Tür im Pflegezentrum Neutal mit Franz Drescher, Obmann der Gesundheitsbetriebe, diskutiert wurden.

Mehrere Ausbildungswege führen in die Pflege. Mit der Einführung der Pflegelehre wurde dieses Portfolio 2024 erweitert. So können bereits junge Interessierte für den Pflegeberuf gewonnen werden. „Obwohl der akute Fachkräftemangel damit nicht ausgeglichen werden kann, ist die Pflegelehre jedenfalls ein wichtiger Bestandteil in der Ausbildung. Jede gewonnene Kraft ist eine kostbare Kraft. Denn bis zum Jahr 2030 werden allein im Burgenland 1.700 Pflegekräfte zusätzlich benötigt“, betont Drescher.

Wie man mit dem Pflege- und Betreuungsthema umgehen kann, darüber hat sich der Branchenvertreter kürzlich bei einem Besuch im Rahmen einer Facheinkursion der Wirtschaftskammer Burgenland im Hospital zum Heiligen Geist in Hamburg selbst informiert. Dieses Hospital ist mit rund 1.100 Bewohnern eine der größten Pflegeeinrichtungen in Deutschland. Neben dem Demenzgarten, den Drescher in seinen Einrichtungen bereits umsetzte, war auch der Erfahrungsaustausch hinsichtlich Organisation und Personalakquisition wichtig.

„Ein Tipp, den ich aus Hamburg mitgenommen habe, ist die Entflechtung von Pflege und administrativem Aufwand. Die Kommunikation mit Interessenten, Angehörigen, Behörden und anderen in der Pflege involvierten Personen könnte vorwiegend die Verwaltung übernehmen. Durch diese Entlastung würde dem Pflegepersonal mehr Zeit für die wertschätzende Pflege unserer Bewohner zur Verfügung stehen“, so Drescher, der seine Anliegen und Ideen Staatssekretärin Ulrike Königsberger-Ludwig näherbrachte.

Josef Kropf ist Kommerzialrat

EHRUNG Der Jennersdorfer Josef Kropf wurde für sein vielfältiges Wirken mit dem Berufstitel „Kommerzialrat“ ausgezeichnet – eine Anerkennung für sein Engagement in Wirtschaft und Gesellschaft im Burgenland. Der 55-Jährige bekleidete in seiner Laufbahn mehrere Funktionen in Politik und Wirtschaft. So ist er seit 2018 auch Obmann der Wirtschaftskammerregionalstelle Jennersdorf. Seit 2012 ist Kropf Unternehmer. Seit 2016 betreibt der Neo-Kommerzialrat mit viel Elan und Engagement die Thermenheurligen Kropf GmbH in

Loipersdorf. Fünf Jahre später startete er mit dem im Handelsgewerbe angesiedelten Einzelunternehmen Josef Franz Kropf in Jennersdorf. Er ist außerdem Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Jennersdorf. Jahrelang hatte er diese Funktion auch in der Jennersdorfer Camping & Freizeitanlagen GmbH inne. „Josef Kropf ist mit seinem vielfältigen Wirken ein wahrer Tausendsassa. Ihn zeichnen Engagement, Konsequenz und eine große Portion Menschlichkeit aus. Ich gratuliere ihm herzlich zur Ernennung zum Kommerzialrat“, betonte Präsident Mst. Andreas Wirth.



Wirtschaftskammerpräsident Mst. Andreas Wirth, Raphael Kropf, KommR Josef Kropf, Sieglinde Kropf, Michael Kropf und Wirtschaftskammerdirektor Harald Schermann (v. l.).

Falsche Rechnung für Kammerumlage per E-Mail

PHISHING-KAMPAGNE

Die Wirtschaftskammer warnte zuletzt eindringlich vor falschen E-Mails, die in ihrem Namen im Umlauf waren. WKO-Mitgliedsunternehmen wurden aufgefordert, ihre Kammerumlage 2025 zu zahlen und WKO-Anmeldungsdaten einzugeben.

Die E-Mail beinhaltete eine „Rechnung“ als .htm-Anhang, der beim Öffnen eine WKO-Anmeldungsseite (Benutzerkonto-Anmeldungsseite) simuliert. „Nachdem zweimal die Anmeldungsdaten eingegeben wurden, wird man



aber auf die echte Benutzerkonto-Anmeldungsseite weitergeleitet. Daher: Auf keinen Fall WKO-Login-Daten eingeben! Diese werden gestohlen und können missbräuchlich verwendet werden“, warnen die Experten des ServiceCenters der Wirtschaftskammer Burgenland.

+ Informationen

WKO-Serviceline 0800 221 221 (kostenlos)

ServiceCenter Burgenland
T 05 09 907 200
E servicecenter@wkbgl.at



FAQ WKO-Benutzerkonto

Krisenfeste Bilanz bei Raiffeisen

Die Raiffeisenlandesbank Burgenland präsentierte in der Wirtschaftskammer Burgenland ihre Bilanz für das Jahr 2024. Im Vergleich zum Vorjahr wurde der Gewinn mehr als verdoppelt: 6,7 Millionen Euro Jahresgewinn wurden erwirtschaftet. Zurückgeführt wird das auf höhere Nettozins- und Beteiligungserträge. Präsentiert wurden auch bevorstehende

personelle Veränderungen: Generaldirektor KommR Rudolf Könighofer geht 2027 in Pension. Ihm soll seine bisherige Stellvertreterin Eva Fugger folgen. Sie wird damit die erste weibliche Vorstandsvorsitzende einer Raiffeisenlandesbank in Österreich. Rudolf Suttner bleibt Vorstandsdirektor. Verstärkung erhält der Vorstand überdies von Matthias Trost.



Rudolf Suttner und Generaldirektor Rudolf Könighofer mit der künftigen Generaldirektorin Eva Fugger und dem neuen Vorstandsmitglied Matthias Trost (v. l.).

MAM-Firmengründer Peter Röhrig geehrt

MAM ist führender Hersteller erstklassiger Babyprodukte. Seit der Gründung im Jahr 1976 widmet sich das Unternehmen dem Wohlbefinden sowie der Gesundheit und der Sicherheit von Babys. Am Standort in Großhöflein befindet sich das Health & Innovation Center, das Forschungs- und Entwicklungszentrum des Unternehmens. Firmengründer Peter Röhrig

wurde kürzlich für sein jahrzehntelanges Engagement für das Unternehmen, die Kunststoffverarbeitungsbranche und den Wirtschaftsstandort Burgenland geehrt. Im Rahmen eines Betriebsbesuchs sprach ihm Wirtschaftskammerpräsident Mst. Andreas Wirth Dank und Anerkennung für sein Engagement für die burgenländische Wirtschaft aus.



Andreas Rauhofer (WK), Mst. Andreas Wirth (Wirtschaftskammerpräsident), Peter Röhrig (CEO und Gründer von MAM), Norbert Polatschek (Vorsitzender der Fachvertretung der Kunststoffverarbeiter), Alexander Kraill (Fachgruppengeschäftsführer) und Doris Granabatter (Spartengeschäftsführerin) (v. l.).

**TOPF
SUCHT
DECKEL**



GESCHÄFTSKONTAKTEMESSE

Anmeldung unter:



18. September 2025

MEZO Messezentrum,
Oberwart

Treffen Sie Unternehmen,
finden Sie Geschäftspartner
und knüpfen Sie wertvolle,
neue Kontakte.

DER ETWAS ANDERE BUSINESS TALK



Wir suchen Sie!

Gründerservice-Testimonial gesucht

„Wir suchen Sie – werden Sie Vorbild für Gründer:innen und Start-ups!“ Mit diesem Wettbewerb sucht die Wirtschaftskammer auch heuer Cover-Testimonials für die Gründerservice- und WKO-Kampagne. Angesprochen sind Unternehmen mit einer inspirierenden Geschichte.

Rund 40.000 Menschen entscheiden sich jährlich in Österreich für den Schritt in die Selbstständigkeit. Die erste Anlaufstelle auf dem Weg dahin sind das Gründerservice sowie die Bezirks- und die Regionalstellen der Wirtschaftskammer Österreich.

- Unter allen Teilnehmenden werden nach Ende der Einreichfrist drei exklusive Fotoshootings im Betrieb/Büro/Umfeld verlost. Diese drei Personen/Unternehmen werden die Cover-Testimonials für den Leitfaden zur Gründung 2026 sein.
- Die ausgewählten Testimonials werden auch ein Teil der gesamten Gründerservice-WKO-Kampagne sein – online und im Printbereich.
- Teilnahmeschluss ist am 12. 9. 2025.
- Wie man mitmachen kann: Einfach mit der Gründungs- und Unternehmensgeschichte, einem Foto und Kontaktdaten anmelden.
- Teilnahmebedingung: aktive Kammermitgliedschaft, Betrieb in den letzten fünf Jahren gegründet oder übernommen.

Jetzt gleich
anmelden



Werden Sie ein Teil der Gründerservice- und WKO-Kampagne 2026!

wko.at/gruendung/wir-suchen-sie



„Mehr als es geht um

FACETTENREICH Gefragtes Model, Autorin, Diplomierte Burnout-Prophylaxe-Trainerin, geprüfte Versicherungsfachfrau – die Südburgenländerin Christine Halwachs lässt sich nicht gerne in eine Schublade stecken. Seit dem Vorjahr ist die vielseitige 32-Jährige zudem auch noch Unternehmerin: Mit „W-Individuum“ (Firmensitz: Oberwart) startete sie als Personal Branding Coach und Creative Director durch. Ihr Erfolgsrezept: „Immer wieder die eigene Komfortzone verlassen.“

Wenn man seine Identität lebt, entsteht eine Marke, die begeistert.“ So lautet die Philosophie der Brand-Enthusiastin. Das Ausarbeiten einer Markenidentität habe viel mit Mindset-Arbeit zu tun, erklärt sie: „Die meisten haben Angst vor Sichtbarkeit. Bei sehr vielen Webseiten findet man irgendwo ganz unten ein kleines Foto – ‚Das

bin ich‘. Meine Mission ist es, Kundinnen und Kunden nicht nur sichtbar, sondern unübersehbar zu machen. Personal Branding ist kein Nice-to-have mehr. Es ist der entscheidende Faktor, ob ein Name in den Köpfen bleibt oder nicht.“

Perfekt in ihre neue Tätigkeit einfließen lasse sich ein altes „Steckenpferd“: Schon früh sei für sie „alles in Richtung Psychologie“ interessant gewesen, erinnert sich Halwachs. Mit 18 absolvierte sie dann die Diplomausbildung zur Burnout-Prophylaxe-Trainerin, später – parallel zu ihrer Tätigkeit als Versicherungsfachfrau – eine in Psychologie sowie Lebens- und Sozialberatung.

Mit ihrem noch jungen Unternehmen begleitet die Südburgenländerin Start-ups, Gründer und etablierte Unternehmer dabei, sich selbst und ihr Business sichtbar zu machen. Sie coacht Rechtsanwälte, Selbstständige und Coaches ebenso wie ganze Teams. Egal, ob im 1:1-Mentoring, im Workshop für große Unternehmen oder auf der Keynote-Bühne – ihr



Bei der TV-Comedy-Show „Verstehen Sie Spaß?“ war das Multitalent (4. v. r.) als Lockvogel dabei, um Schauspieler Simon Schwarz (5. v. l.) nach einer Idee von Manuel Rubey (3. v. r.) in die Irre zu führen.

Fotos: Christine Halwachs

Business – Identität“

Fokus liegt darauf, Blockaden zu lösen und starke Marken mit echtem Tiefgang zu entwickeln. „Ich arbeite bewusst nicht nur in einer bestimmten Nische. Denn ich liebe es, in unterschiedliche Branchen einzutauchen und das Besondere sichtbar zu machen. Ich bin überzeugt: Starke Marken entstehen nicht nur im Außen, sondern auch dann, wenn Menschen den Mut haben, sich selbst zu zeigen.“

Ihr Kundenstock reicht bis in die Schweiz und nach Deutschland. Die Coachings und Mentorings finden vorwiegend online statt: „Dadurch kann ich von überall arbeiten, was sich wiederum gut mit meinem Modeljob vereinbaren lässt.“ Die gebürtige Kemeterin machte bereits 2013 als Drittplatzierte bei der Miss-Burgenland-Wahl von sich reden. 2019 schaffte sie es sogar in die 14. Staffel von Heidi Klums „Germany's Next Topmodel“. „Dieses Jahr habe ich so viele Aufträge wie noch nie. Aber wenn man das Leben nach seinen Wünschen und Zielen ausrichtet, lässt sich alles unter einen Hut bringen, dann funktioniert das.“

Über die Landesgrenzen hinaus bekannt und gefragt ist die Jungunternehmerin längst auch als Keynote-Speakerin – zuletzt etwa im Rahmen des Frankfurt Marketing Days. Dabei gibt sie ihr Wissen ebenso weiter wie etwa auch in Buchform („Workbook. Define your Why – Design your Wow!“).

„Define your Why“ bedeutet, dass ich meine Kunden im Mentoring dabei unterstütze,

sich klar über ihre Identität, ihre Werte und ihre Positionierung zu werden – damit sie als Personenmarke sichtbar, buchbar und unverwechselbar werden“, erklärt Christine Halwachs. „Design your Wow!“ wiederum heißt, mein Team und ich gestalten die visuelle Markenpräsenz – von Logo und Visitenkarten bis zur Webseite – und spiegeln die jeweilige Einzigartigkeit in jedem Detail wider.“

Das Erfolgsrezept des Multitalents lautet: „Immer wieder die Komfortzone verlassen.“ Das hat sie auch selbst bei ihrem Sprung in die Selbständigkeit vorgelebt. „Im Rahmen meiner damaligen Tätigkeit als Social-Media-Managerin sind zunehmend Anfragen gekommen, ob ich Webseiten gestalten kann und dergleichen. Da habe ich mir gedacht, irgendetwas muss ich da ja doch richtig machen, und den Schritt ins Unternehmertum letztendlich gewagt“, lacht Halwachs. „Natürlich waren da auch anfangs Ängste, etwa alles rund um die eigene Buchhaltung, die Einhaltung von Fristen, das Sprechen auf Bühnen vor hunderten Menschen, die Befürchtung, nicht genug bereit zu sein, usw. Aber ich habe gelernt: Klarheit kommt nicht vorher. Sie entsteht beim Gehen. Und genau das will ich heute weitergeben. Ich habe beschlossen, ich ziehe das durch – im schlimmsten Fall war es eine Erfahrung.“



w-individuum.com



Autorin Christine Halwachs mit ihrem „Workbook“.

„Lehrlinge nicht als billige Arbeitskräfte sehen!“

VORZEIGEBETRIEB Der Kastner-Abholmarkt Eisenstadt hat sich längst als Lebensmittelgroßhändler für Gastronomie, Hotellerie und Gewerbetreibende im nördlichen Burgenland und darüber hinaus einen Namen gemacht. Die Ausbildung von Lehrlingen hat im Unternehmen einen besonders hohen Stellenwert. Dabei im Fokus: der wertschätzende Umgang miteinander.



Gemeinsames Backen mit Profi Monika Kantor (2. v. l.): Standortleiter Andreas Hackl (l.), Kassa-Teamleiterin Flora Csuka (M.), die Lehrlinge Tobias Stricker, Nadine Scholz, Samuel Klauber, Anna Kravets, Lukas Gullner, Justin Wagner, Jasmin Bleier und Jana Hahnenkamp (v. l.).

Der aus der ehemaligen Firma Wentzel hervorgegangene Kastner-Abholmarkt Eisenstadt gehört zur renommierten Kastner-Gruppe, die österreichweit insgesamt acht Standorte betreibt. In Eisenstadt werden derzeit 115 Mitarbeitende beschäftigt, darunter elf Lehrlinge, die in den Bereichen Großhandel, Bürokaufkraft und Logistik ausgebildet werden.

Für Standortleiter Andreas Hackl ist die Lehrlingsausbildung „eine Herzensangelegenheit“, im Unternehmen wird sie seit mittlerweile über 20 Jahren umgesetzt. „Es ist enorm wichtig, junge Leute zu fördern“, ist Hackl überzeugt und gibt zu bedenken: „Man darf Lehrlinge dabei aber keinesfalls als billige Arbeitskräfte sehen. Sie sind vielmehr unsere dringend benötigten Fachkräfte von morgen. Und man muss ihnen auch etwas zutrauen!“

„Jetzt sind wir dran“

Dass dies bei Kastner der Fall ist, zeigt sich etwa im Rahmen

einer ganz besonderen Firmenaktion: Jährlich übernehmen die Lehrlinge für einen Tag die Leitung des Abholmarkts. „Außer dem Fleischhacker sind an diesem Tag keine Erwachsenen da. Ganz nach dem Motto Jetzt sind wir dran‘ schlüpfen unsere Auszubildenden in die Funktion des Standortleiters, des Kassiers usw. Später setzen wir uns dann gemeinsam zu einer Nachbetrachtung zusammen und besprechen, was und wie es gemacht wurde.“

Diese Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen, wird von den Nachwuchskräften sehr geschätzt, wie Nadine Scholz aus Wiesen, Lehrling im dritten Lehrjahr, unterstreicht: „Ich durfte heuer im März für den besagten einen Tag im Jahr die Standortleitung übernehmen und es war wirklich toll, selbstständig Entscheidungen treffen zu dürfen. Ich mag am Unternehmen überhaupt sehr, dass man verschiedenste Arbeitsaufgaben erhält und generell eingebunden wird. Ich habe auch ein einmonatiges Auslandspraktikum in

den USA absolviert und wurde auch dabei von der Firma sehr unterstützt.“

Erfolgreich bei Wettbewerben

Mit Nadine Scholz, die eine Lehre mit Matura absolviert, stellte das Unternehmen beim vorjährigen Landeslehrlingswettbewerb den besten Bürolehrling des Landes. Heuer hat mit der gebürtigen Ukrainerin Anna Kravets eine Kollegin nur knapp den Sieg verpasst. „Als Zeichen der Anerkennung für die erbrachte Leistung gab es von uns eine Prämie“, schildert Hackl. „Eine solche erhalten unsere Lehrlinge außerdem auch bei ausgezeichnetem Lernerfolg in der Schule sowie bei einer mit Auszeichnung abgelegten Lehrabschlussprüfung. Weiters bieten wir auch Unterstützung, was die Mobilität unserer Lehrlinge anbelangt.“

Um die soziale Komponente – das Miteinander – zu stärken, stand lange Zeit ein großer Lehrlingsausflug pro Jahr auf dem Programm. „Wir

waren etwa im Cirque du Soleil und bei einem Andreas-Gaballier-Konzert“, erinnert sich Hackl. Mittlerweile ist an die Stelle des Ausflugs eine dreiteilige Schwerpunktaktion pro Jahr getreten. „Heuer waren wir in einer Kaffeerösterei, im Fitnessstudio und haben unter fachkundlicher Anleitung miteinander Torten gebacken.“

Wichtig ist dem Standortleiter vor allem der achtsame Umgang miteinander. „Wir bringen unseren Lehrlingen Wertschätzung entgegen und hoffen, dass dieses Vorleben den entsprechenden Nachahmungseffekt auslöst. Viele unserer früheren Lehrlinge sind erfreulicherweise im Haus geblieben. Wenn jemand wechselt, freut es mich aber zu hören: ‚Der hat etwas gelernt, der hat Verantwortung übernommen, den kann man getrost übernehmen.‘“

Ist auch Ihr Unternehmen vorbildhaft in der Lehrausbildung? Erzählen Sie uns von Ihrem besonderen Engagement und Ihren Erfahrungen!

kommunikation@wkgld.at

WICHTIGE INFOS FÜR LEHRBETRIEBE

Sie sind ein Lehrbetrieb oder wollen ein Lehrbetrieb werden?
Hier sind die wichtigsten Infos für Sie zusammengefasst.

1

Sie sind auf der Suche nach einem Lehrling und möchten kostenlos Ihre **offenen Lehrstellen** anbieten? Hier haben Sie die Möglichkeit:

was-tun.at



wko.at/bgld/lehrlingscasting



2

Alle Infos zur Lehrlingsausbildung, dem erstmaligen Ausbilden von Lehrlingen und den rechtlichen Rahmenbedingungen in der Lehre finden Sie in der **Ausbildungsmappe**:

wko.at/service/bildung-lehre/ausbildungsmappe-fuer-lehrbetriebe.html



3

Sie würden sich gerne über die verschiedenen Lehrberufe mit den jeweiligen **Ausbildungsvorschriften** und **Prüfungsordnungen** informieren? Hier sind Sie richtig:

bmaw.gv.at/Themen/Lehre-und-Berufsausbildung/lexicon.html



4

Der **Lehrlingseignungstest** der Wirtschaftskammer Burgenland bietet Unterstützung bei der Auswahl geeigneter Lehrlinge:

wko.at/service/b/bildung-lehre/BP-Betriebe.html



5

Sie möchten zum ersten Mal Lehrlinge ausbilden und sich für den **Feststellungsbescheid** vormerken bzw. Ihren **Lehrvertrag** anmelden, ändern oder lösen? Hier haben Sie die Möglichkeit:

lehre.wko.at



Um diese Online-Services nutzen zu können, müssen Sie auf wko.at unter „**Mein wko**“ (rechts oben) registriert bzw. eingeloggt sein.



7

Alle **Förderungen** für Lehrbetriebe und Lehrlinge finden Sie hier:

wko.at/service/bildung-lehre/Gesamtuebersicht_Foerderarten_lehre.html



wko.at/service/bildung-lehre/Lehrlinge.html



6

Um die Ausbildung Ihres Lehrlings besser planen zu können, finden Sie detaillierte **Ausbildungsleitfäden** und **Ausbildungsdokumentationen** auf der folgenden Seite:

qualitaet-lehre.at/downloads/ausbildungstools/ausbildungsleitfaeden



8

Bei Problemen in der Lehrlingsausbildung gibt es kostenlose Unterstützung in Form von **Coachings**:
lehre-statt-leere.at



9

Am Ende der Lehrzeit kann sich Ihr Lehrling ganz einfach online zur **Lehrabschlussprüfung** anmelden:

pruefung.wko.at



Diese Fachkräfte braucht das Land

KARRIERE Anhalten-
der Fachkräftemangel,
wirtschaftlich herausfor-
dernde Zeiten – die Aus-
bildung von Nachwuchs-
kräften ist heutzutage
wichtiger denn je.

Eine zentrale Rolle spielt dabei die Lehrabschlussprüfung (LAP). Diesen entscheidenden Meilenstein auf dem Weg zum qualifizierten Facharbeiter haben kürzlich wieder zahlreiche Lehrlinge abgelegt.

Neben diesen Prüfungen trugen zuletzt aber vor allem auch wieder Lehrlingswettbewerbe und Challenges dazu bei, Motivation und Fertigkeiten junger Fachkräfte zu fördern. Die Wirtschaftsvertreter der jeweiligen Berufe sind sich einig:

„Herzlichen Glückwunsch allen Wettbewerbsteilnehmern und allen erfolgreichen LAP-Absolventen! Sie sind der Beweis für den guten Ausbildungsstandard in den burgenländischen Lehrbetrieben.“

Karriere mit Lehre – Metalltechniker

Top-qualifizierte Fachkräfte sind gefragt. Einer Reihe attraktiver Berufschancen blicken jene Nachwuchskräfte entgegen, die kürzlich an der Wirtschaftskammer Burgenland ihre Lehrabschlussprüfung ablegten.

Johann Pimperl (Arbeitnehmerbeisitz), Dmytro Pashchenko (Oberwart), Denise Bischof (Rudersdorf), Victoria Koller (Großpetersdorf), Günes Mithat (Oberwart), Martin Steinhäufel (Vorsitzender), Harald Peischl (Arbeitgeberbeisitz) (v. l.).



Kevin Horvath (Stegersbach), Dominik Smardzic (Unterloisdorf), Lukas Benedek (Pinkafeld), Annemarie Losert (Forchtenstein), Jan Minasch (Raiding) und Michael Ulrich (Markt St. Martin) (v. l.).



Fotos: WKb



Frischgebackene Tischlermeister

Vier Kandidaten legten im WIFI in Eisenstadt erfolgreich die Meisterprüfung für Tischler ab. Julia Parapatits aus Markt St. Martin sowie David Leitgeb aus Aspang, Fabio Schwarz aus Krumbach und Moritz Prenner aus Hochwolkersdorf

bestanden die geforderten Aufgaben mit Bravour. Spartenobmann KommR Anton Putz und Landesinnungsmeister Mst. Christoph Grünwald zeigten sich von den Meisterstücken, die im Zuge der Prüfung angefertigt wurden, begeistert.

Am Bild: Spartenobmann KommR Anton Putz (l.), Spartengeschäftsführerin Doris Granabetter (3. v. r.) und Innungsmeister Mst. Christoph Grünwald (r.) freuen sich mit der Prüfungskommission, Mst. in Nicole Fleck (2. v. l.), LIM-Stv.

Mst. Harald Honigschnabel (4. v. r.) und Erwin Kremsner (2. v. r.), über die frischgebackene Tischlermeisterin Julia Parapatits (3. v. l.) und die Tischlermeister Fabio Schwarz, David Leitgeb und Moritz Prenner.

Dekrete für vier ausgezeichnete Baustofflehrlinge

Jasmin Biritz aus Oberpullendorf, Tamara Ehrenreiter aus Neusiedl am See, Vivien Strobl aus Zurndorf und Dorian Kerstberger aus Zagersdorf dürfen sich offiziell als Bauproduktfachberaterin bzw. als Bauproduktfachberater bezeichnen. Ein toller Erfolg: Alle vier haben die Lehrabschlussprüfung mit Auszeichnung abgelegt. Von der Fachgruppe des Baustoffhandels in der Wirtschaftskammer wurden die erfolgreichen Lehrlinge nun geehrt.



Dorian Kerstberger (Lehrbetrieb Baustoffgroßhandel Michael Koch, Mattersburg) und Fachgruppengeschäftsführerin Martina Rauchbauer (v. l.).



Prüfer Manfred Moyses mit Vivien Strobl und Jasmin Biritz (Lehrbetrieb Baustoffgroßhandel Michael Koch, Neusiedl am See und Stoob-Süd) (v. l.).



Tamara Ehrenreiter (Lehrbetrieb Baustoffgroßhandel Michael Koch, Neusiedl am See) und Fachgruppengeschäftsführerin Martina Rauchbauer (v. l.).

Hochbauchallenge: Sieg für Polytechnische Schule Stegersbach

Die Landesinnung Bau Burgenland lud heuer bereits zum dritten Mal Schülerinnen und Schüler zur Hochbauchallenge, einem Kreativwettbewerb für angehende Lehrlinge, ein. Jede Schule, die teilnahm, erhielt ein Paket mit Baumaterial. Was damit gemacht wurde, blieb der Kreativität der Jugendlichen überlassen. Die Idee dahinter ist, damit das Interesse an einer Ausbildung im Baugewerbe auch bei den nachfolgenden Jahrgängen zu wecken.

Den Sieg holte sich die Polytechnische Schule (PTS) Stegersbach vor der PTS Oberpullendorf, die damit bereits zum dritten Mal unter den Platzierten ist, und der Mittelschule Rudersdorf. Der Preis der Jury ging aufgrund der sehr guten Leistungen an die Mittelschule Lockenhaus.

Landesinnungsmeister KommR Bernhard Breser war vom Engagement der Jugendlichen und ihrer Lehrer begeistert: „Die Einreichungen haben gezeigt, wie kreativ die jungen



1. Platz, PTS Stegersbach: Johannes Derkits erreicht mit seiner Klasse und einer Lampe im Industrial Design aus Beton den ersten Platz der Hochbauchallenge 2025. Aus dem Material wurden auch Mehrzweckbänke für den Outdoorunterricht angefertigt.

Menschen von heute sind. Bravo allen teilnehmenden Schülern!“

In der Bauwirtschaft Burgenland gibt es rund 120 Lehrlinge. Ausgebildet werden die Lehrberufe

Hochbau, Tiefbau, Betonbau, Bautechnische Assistenz und Bautechnische Zeichner.

Beste Einrichtungsfachhändlerin kommt aus Gattendorf

Die Berufsschule Eisenstadt war der Schauplatz des Leistungswettbewerbs im Elektro- und Einrichtungsfachhandel. Der Sieg ging an Selina Huszar aus Gattendorf vom Lehrbetrieb XXXLutz Parndorf vor Marcel Jakupi aus Eisenstadt (überbetriebliche Lehre am BFI Eisenstadt) und Alessandro Stipsits aus Oberwart vom Lehrbetrieb XXXLutz Unterwart. „Die gezeigten Leistungen sind ein Beweis für die hohe Qualität der Ausbildung und das große Potenzial, das in der nächsten Generation von Fachkräften steckt“, gratulierte Philipp Reichart, Obmann des Landesgremiums des Elektro- und Einrichtungsfachhandels.



Philipp Reichart (Obmann des Landesgremiums des Elektro- und Einrichtungsfachhandels), Alessandro Stipsits (Drittplatzierte), Selina Huszar (Siegerin), Marcel Jakupi (Zweitplatzierte) und KommR Gerald Gurdet (Obmann-Stv.) (v. l.).

Burgenlands bester Kfz-Techniker gekürt

Mit acht Lehrlingen traten in der Berufsschule Pinkafeld die Besten der Besten zum Kfz-Technik-Landeslehrlingswettbewerb an. Den Sieg holte sich Raphael Simon aus Mattersburg (Lehrbetrieb: Firma Wohlfarth Kraftfahrzeugtechnik GmbH, Mattersburg). Gemeinsam mit der Zweitplatzierten Lena Iby aus Neckenmarkt (Lehrbetrieb: Denzel Kraftfahrzeuge GmbH, Eisenstadt) wird er das Burgenland beim Bundeslehrlingswettbewerb am 18. und 19. September in Kärnten vertreten. Platz drei ging an Ralph Ringbauer aus Siget in der Wart (Lehrbetrieb: P.R.T. KG, Oberwart).



Alexander Bredl, Florian Cenker, Landesinnungsmeister Manfred Beck, Zweitplatzierte Lena Iby, Sieger Raphael Simon, Drittplatzierter Ralph Ringbauer, Landeslehrlingswart Hermann Csmarits, Gabriel Strebl, Marcel Börner, Fabian Brunner und Carola Semeliker (v. l.).

Lehre mit Matura: Zeugnisverteilung im WIFI

Bestanden! Grund zum Jubeln gab es für acht Jugendliche im WIFI Burgenland in Eisenstadt: Sie hatten ihre Lehre mit Matura erfolgreich abgeschlossen und durften nun ihre Zeugnisse entgegennehmen.

Lehre mit Matura bleibt im WIFI Burgenland eine Erfolgsgeschichte. Durch den hohen Praxisanteil ist die Kombination einer Berufsausbildung mit der Matura in der Wirtschaft weiterhin höchst gefragt.

Gemeinsam mit der Partnerschule HTL Eisenstadt besteht im WIFI Burgenland seit 2008 die Möglichkeit für eine Lehre mit Matura. Über 400



HTL-Abteilungsvorstand Michael Türk (l.) und WIFI-Institutsleiter Thomas Jestl (r.) mit den Lehre-mit-Matura-Absolventen 2025.

Teilnehmer haben bisher eine solche begonnen.

„Über die gesamte Ausbildungsdauer waren die Jugendlichen

mit Ernsthaftigkeit, Motivation und Engagement bei der Sache“,

lobte WIFI-Institutsleiter Thomas Jestl. „Sie können stolz auf

das Erreichte sein, herzlichen Glückwunsch!“

Lern, dass dir viele Wege offen stehen



T 05 90 907-5000

E info@bgld.wifi.at

W bgld.wifi.at

[wifiburgenland](https://www.facebook.com/wifiburgenland)

[wifiburgenland](https://www.instagram.com/wifiburgenland)

[wifi-burgenland](https://www.linkedin.com/company/wifi-burgenland)

Wettstreit: Österreichs beste Holzbaulehrlinge in Rust am See

Die Storchentadt Rust stand kürzlich zwei Tage lang ganz im Zeichen des Holzbaus: Organisiert von der Landesinnung, fand am 27. und 28. Juni der Bundeslehrlingswettbewerb der Zimmerer statt.

Die besten Lehrlinge aus ganz Österreich stellten ihre Fähigkeiten in der Veranstaltungshalle beim Seehotel unter Beweis. Bravourös schlugen sich die Teilnehmer aus dem Burgenland. Sie landeten im guten Mittelfeld.

Insgesamt 31 Zimmererlehrlinge traten in Rust zum Bundesentscheid (Bundeslehrlingswettbewerb und Parallelwettbewerb) an.

Den Sieg im Bundeslehrlingswettbewerb holte sich der Oberöchter David Pargfrieder (Lehrbetrieb Mittermayr GmbH) vor Julian Knapp aus Niederösterreich (Lehrbetrieb Michael Knapp) und Florian Romirer-Maierhofer aus der Steiermark (Lehrbetrieb Steirerhaus). Das Burgenland wurde von Nico Gigl aus Hartberg (Lehrbetrieb Werner Pieber GmbH, Burgauberg-Neudauberg) und Alexander Rieder aus Gols (Lehrbetrieb Holzbau Kast GmbH, Gols) vertreten. Im Parallelwettbewerb, bei dem weitere engagierte Lehrlinge teilnahmen, die in den Landesbewerben zwar



Nico Gigl, Alexander Rieder, Andreas Reeh und Philipp Wolf vertraten das Burgenland beim Bundeslehrlingswettbewerb Holzbau mit Landesinnungsmeister Mst. Josef Sachs (v. l.).

erfolgreich, aber nicht Landesieger waren, gewannen Luca Reitböck aus Oberösterreich (Lehrbetrieb Zimmerei Hauer), Jonas Zwarel aus Niederösterreich (Lehrbetrieb Winter GmbH) und Katharina Pirker

aus der Steiermark (Lehrbetrieb Holzbau Preschan). Für das Burgenland gingen Philipp Wolf aus Jennersdorf (Lehrbetrieb Holzbau Roposa GmbH, Minihof-Liebau) und Andreas Reeh aus Andau (Lehrbetrieb Holzbau Thaler GmbH & Co KG, Apetlon) an den Start.

Landesinnungsmeister Mst. Josef Sachs lobte die Leistungen aller Teilnehmer und betonte die Wichtigkeit solcher Lehrlingswettbewerbe als Teil einer erfolgreichen Ausbildung: „Der Beruf des Zimmerers ist heute gefragt denn je: Nachhaltiges Bauen, klimafreundliche Holzverarbeitung und innovative Techniken machen dieses Handwerk zu einem Beruf mit Zukunft. Doch gleichzeitig stehen wir vor Herausforderungen wie steigenden Materialkosten, Bürokratismus und einer unsicheren wirtschaftlichen Lage. Umso wichtiger ist es, gut ausgebildete Fachkräfte zu fördern und für ein attraktives Ausbildungsumfeld zu sorgen.“

Rund um den Wettbewerb zeigte sich das Burgenland als Gastgeber von seiner besten Seite: Neben dem Wettbewerb selbst bot die Veranstaltung auch ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm, etwa die Besichtigung der Bühne im Steinbruch St. Margarethen. Der Festakt mit Siegerehrung bildete den Höhepunkt der Veranstaltung, gefolgt von einem gemütlichen Netzwerktreffen bei der Abendveranstaltung.



Der Oberöchter David Pargfrieder (2. v. r.) siegt beim Bundeslehrlingswettbewerb Holzbau in Rust. Am Bild mit Bundesinnungsmeister Simon Kathrein, Landesinnungsmeister Mst. Josef Sachs und Spartenobmann KommR Anton Putz (v. l.).



Oberösterreich war mit Luca Reitböck auch im Parallelwettbewerb erfolgreich



Besuch des Bühnenbaus im Römersteinbruch: Die Holzbauer aus ganz Österreich waren vom Bühnenbau für die Oper „Der fliegende Holländer“ im Römersteinbruch von St. Margarethen sehr begeistert.

Neuer geförderter und einfacher Standard zur Nachhaltigkeitsberichterstattung für KMU

VSME Seit Dezember 2024 haben nicht börsennotierte Unternehmen die Möglichkeit, die wichtigsten Nachhaltigkeitsinformationen strukturiert zu erfassen und allen Stakeholdern auf Knopfdruck bereitzustellen.



„Mittels geförderter Nachhaltigkeitsberatung unterstützt Sie Ihr UBIT-CSR-Unternehmensberater bei der Erreichung Ihrer Nachhaltigkeitsziele und informiert Sie über Investitionsförderungen von Umsetzungsmaßnahmen zur Einsparung von CO₂ und Betriebskosten.“

Ing. Mag. Dr. Christoph Mezgolis, CMC, CCSRE
Sprecher der CSR Experts Group Burgenland,
Mitglied des Ausschusses der Fachgruppe UBIT
der Wirtschaftskammer Burgenland

+ Informationen



T 05 90 90 73 720
wko.at/bglid/ubit

Nachhaltigkeitsberichts-pflichten betreffen nicht nur Konzerne. Auch KMU stehen unter dem Druck, spezifische Nachhaltigkeitsinformationen zu liefern. Individuelle Anfragen, zahllose Fragebögen und komplexe Reporting-Anforderungen kosten jedoch Zeit und Geld. Der VSME-Standard ist die optimale Lösung für Unternehmen, die gesetzeskonform und effizient Nachhaltigkeitsinformationen (ESG) entlang der Lieferkette bereitstellen müssen. Dabei wird mit einem standardisierten Bericht gearbeitet, der alle relevanten Nachhaltigkeitsinformationen enthält. Dies spart Zeit, reduziert Kosten und erleichtert Compliance.

Warum lohnt sich der VSME-Standard?

- Weniger Bürokratie, mehr Fokus auf das Geschäft
- Bessere Markt- und Finanzierungschancen
- Employer Branding und Fachkräftebindung
- Regulatorische Sicherheit

Ein freiwilliger VSME-Bericht sendet ein starkes Signal: Wir nehmen Verantwortung wahr, kennen unsere Risiken und Chancen, arbeiten strukturiert an unseren Nachhaltigkeitsthemen. Das stärkt nicht nur die Glaubwürdigkeit, sondern auch die Position in der Lieferkette und bei der Kapitalbeschaffung. Gleichzeitig reduziert man den Bearbeitungsbedarf von Ad-hoc-Anfragen durch eine bereits vorliegende Datenbasis. Kurz: VSME ist eine pragmatische Lösung zur Erfüllung

von ESG-Forderungen – mit vertretbarem Aufwand.

Aufbau

VSME umfasst alle relevanten Themen, die man aus der Nachhaltigkeitsberichterstattung kennt: Umwelt (E), Soziales (S), Governance (G). Der Standard ist jedoch modular aufgebaut, damit Unternehmen je nach Kapazitäten und Anforderungen in die Berichterstattung einsteigen und sich weiterentwickeln können:

- Basismodul: grundlegende ESG-Informationen, Kennzahlen mit minimalen qualitativen Angaben (oft in Form von Ja-Nein-Aussagen)
- Umfassendes Modul (Comprehensive): Erweiterung um qualitative Informationen und zusätzliche Kennzahlen mit aus der ESRS-Logik bekannten Inhalten

Ablauf

1) Bestandsaufnahme

- Förderungen klären
- Basisschulung: Was ist überhaupt zu tun?
- Reporting-Strategie festlegen

- Analyse des Datenbestands
- Entscheidung: Software
- Projektteam (Ressourcen)

2) Informationen sammeln

- Daten sammeln
- CO₂-Bilanz-Scope 1 & 2
- Texte zu Unternehmen, Strategie, Ziele und Maßnahmen verfassen

OPTIONEN:

- CO₂-Bilanz-Scope 3
- Klimarisikoanalyse

3) Bericht erstellen

- Bericht prüfen (Geschäftsführung)
- Bericht layouten

Nutzen und Vorteile

- Reduktion von Bürokratie und Aufwand
- Wettbewerbsvorteile durch bessere strategische Ausrichtung
- Erhöhte Finanzierungs- und Marktzugangschancen
- Employer Branding und Fachkräfte- bzw. Mitarbeiterbindung
- Kohärenz mit EU-Richtlinien wie Green-Deal-Gesetzen

VSME-Vorteile			
weniger Bürokratie	Finanzierung	Lieferkette	attraktiver Arbeitgeber/Firma
<ul style="list-style-type: none"> ■ nur ein ESG-Bericht spart Zeit u. Kosten ■ Schnelligkeit ■ Transparenz ■ bessere strategische Ausrichtung 	<ul style="list-style-type: none"> ■ (bessere Konditionen/ Zugänge Kredite ■ (mehr) Förderungen ■ Zuschüsse 	<ul style="list-style-type: none"> ■ ESG/CSRD Anforderungen von Kunden und Lieferanten ■ regulatorische Sicherheit ■ Kohärenz mit EU-Richtlinien 	<ul style="list-style-type: none"> ■ junge Talente ansprechen ■ Mitarbeiter-Bindung ■ positives Image ■ attraktiver für Partner



Zertifizierung der UBIT-Akademie incite: Certified CSR Experts verfügen über eine umfassende Ausbildung sowie Praxis auf dem Gebiet von CSR (Corporate Social Responsibility) und Nachhaltigkeit. Diese Basis und verpflichtende Weiterbildung stellen den hohen Qualitätsstandard der Leistungen der Certified CSR Experts sicher.

Künstliche Intelligenz: Zukunftsfit mit dem WIFI

KNOW-HOW Künstliche Intelligenz (KI) bietet Unternehmen viele Chancen. Doch wie lässt sie sich effektiv und vor allem sicher nutzen? Die EU hat mit einer im heurigen Februar in Kraft getretenen Regelung Unternehmen verpflichtet, nur Mitarbeitende, die über ein ausreichendes Maß an Kompetenzen verfügen, mit KI zu befassen. Eine diesbezüglich praxisnahe Schulung bietet der WIFI-KI-Führerschein. Jetzt anmelden!

Laut Regelung im Rahmen der KI-Verordnung müssen alle Mitarbeitenden, die KI nutzen, entwickeln oder betreiben, wie es konkret heißt, über ein ausreichendes Maß an KI-Kompetenz verfügen. Gefordert werden eine fachgerechte Nutzung von KI-Systemen, ein Bewusstsein für Chancen und Risiken sowie ein Verständnis für Schadensprävention. Hier kommt der WIFI-KI-Führerschein ins Spiel. „Viele Menschen haben immer noch eine Scheu vor KI, weil sie die Technologie als komplex und riskant wahrnehmen. Mit dem WIFI-KI-Führerschein wollen wir Unsicherheiten abbauen und Unternehmen wie auch Mitarbeitenden das nötige Rüstzeug

in die Hand geben, KI sicher, verantwortungsvoll und gewinnbringend einzusetzen“, erklärt WIFI-Institutsleiter Thomas Jestl. „Künstliche Intelligenz bietet Betrieben erhebliches Potenzial – von der Optimierung von Prozessen bis hin zur Erschließung neuer Innovationsmöglichkeiten“, betont er weiter.

Der WIFI-KI-Führerschein kombiniert theoretisches Wissen mit praktischen Anwendungen. Dabei besteht er aus drei Elementen:

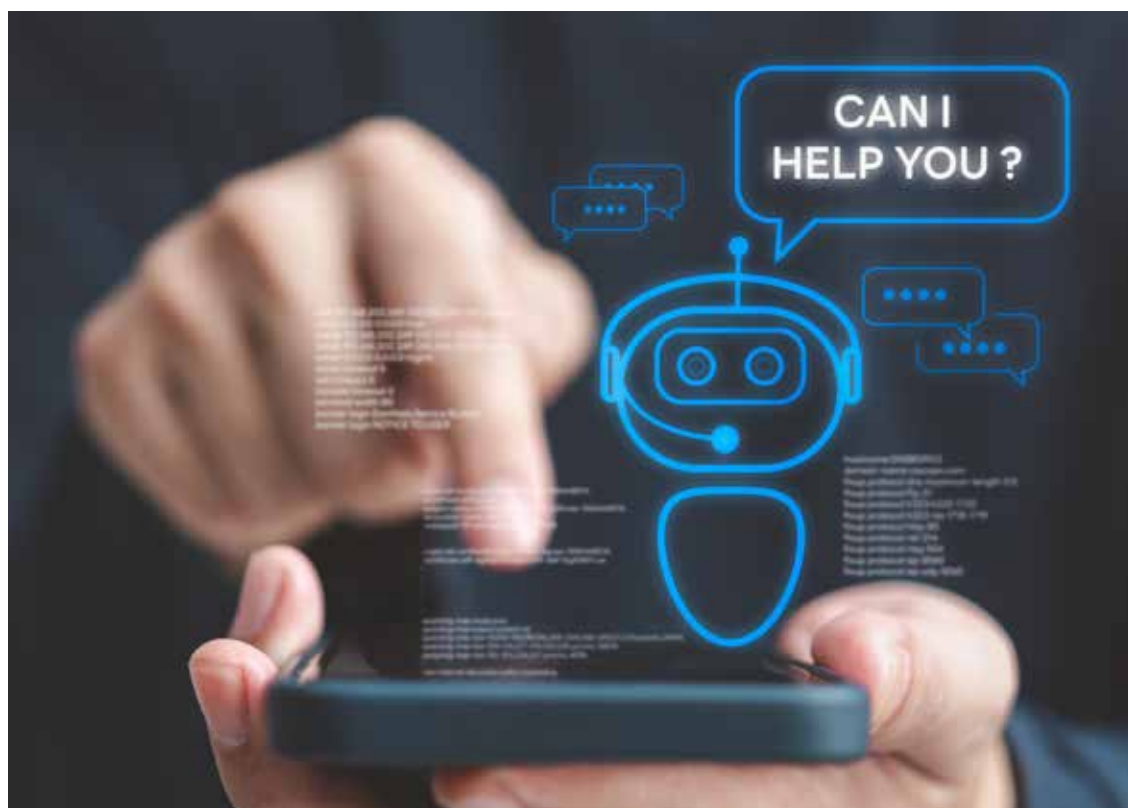
■ **KI-Basis:** Dieser digitale Lernkurs, der jederzeit begonnen werden kann, bietet Orientierung und Überblick. Behandelt werden die Grundlagen von KI, Datenschutz,

ethische Fragestellungen und Sicherheitsaspekte.

■ **KI in der Wirtschaft:** Der Intensivkurs (nächster Termin: Herbst 2025, Präsenzveranstaltung) zeigt die Einsatzmöglichkeiten von KI und beschäftigt sich mit rechtlichen und praktischen Themen.

■ **Praxiskurse:** Der Fokus liegt auf anwendungsorientiertem Wissen, das speziell auf unterschiedliche Branchen und Unternehmensbereiche zugeschnitten ist. Die nächsten diesbezüglichen Kurse (online bzw. in Präsenz) starten ebenfalls im kommenden Herbst.

Nach Absolvieren der drei Kurse mit insgesamt 28 Lehreinheiten erhalten die Teilnehmenden



-KI-Führerschein


einen persönlichen KI-Führerschein (im Scheckkartenformat) als Nachweis ihrer Kompetenz im verantwortungsvollen Umgang mit KI-Tools.

„Der WIFI-KI-Führerschein bietet eine flexible Weiterbildung, die sich individuell an die jeweiligen Bedürfnisse anpassen lässt. Er vermittelt praxisnahes Know-how, das die Grundlage für bessere Entscheidungsfindung, effizientere Abläufe und spürbare Zeitersparnis in Schlüsselbereichen wie Marketing, Verwaltung oder Produktion schafft. Dadurch wird KI vom Schlagwort zum echten Mehrwert – für Unternehmen wie auch Einzelpersonen“, betont Jestl.



„Durch den WIFI-KI-Führerschein wird Künstliche Intelligenz vom Schlagwort zum echten Mehrwert.“

Thomas Jestl
WIFI-Institutsleiter



KI-Führerschein

KI-Basis

E-Learning (4 LE)

KI in der Wirtschaft


Intensivkurs (16 LE)

KI-Praxiskurs

Frei wählbar (mind. 8 LE)

Schneller Einstieg in die Welt der KI-Tools

- Entwickle **Fähigkeiten** im effizienten Umgang mit KI-Technologien im Berufsalltag.
- Identifiziere **Chancen und minimiere Risiken** beim Einsatz von KI.
- Erlange **fundiertes Wissen** über rechtliche Grundlagen für einen **verantwortungsvollen Umgang**.



Aktuelle Termine auf bgld.wifi.at

Insgesamt
mind. **28**
Lehreinheiten



WIFI BURGENLAND

WIFI Burgenland
Robert-Graf-Platz 1
7000 Eisenstadt
T 05 90 907 5000
bgld.wifi.at



ORF B DIE GROSSE BURGENLAND TOUR

WANDERLUST Die große Burgenland-Tour des ORF Burgenland mit Unterstützung der Wirtschaftskammer Burgenland und der BVZ brachte einen neuen Teilnehmerrekord: 5.200 Wanderfans waren dabei. Gestartet wurde in der Weinbaugemeinde Gols im Bezirk Neusiedl am See. Ihren Abschluss fand die Tour nach rund 126 Kilometern in Heiligenkreuz im Lafnitztal. Die Routen führten die Wandergruppen nach Eisenstadt, Bad Sauerbrunn (Bezirk Mattersburg), Oberpullendorf, Großpetersdorf (Bezirk Oberwart) und Eberau (Bezirk Güssing) – immer vorne dabei ein Team von Unternehmerinnen und Unternehmern aus dem jeweiligen Bezirk. Die burgenländischen Masseure sorgten dafür, dass müde Wanderer wieder mobil wurden.



Fotos: WKBOF BURGENLAND



Neuer Obmann der Bundessparte Gewerbe und Handwerk

Spartenobmann KommR Anton Putz durfte kürzlich den neuen Bundesspartenobmann Mst. Manfred Denk begrüßen. Der Unternehmer engagiert sich seit vielen Jahren in der Kommunalpolitik und ist seit Anfang 2022 Bürgermeister von Grafenegg. Seit 15 Jahren setzt er

sich zudem für die Branche der Sanitär-, Heizungs- und Lüftungstechniker ein, seit 2022 als Bundesinnungsmeister. „Wir brauchen einen raschen wirtschaftlichen Aufschwung, wettbewerbsfähige Qualifikationen und einen Aufbruch zu Innovationen“, umreißt Denk die Ziele und betont: „All das

ist nur möglich, wenn wir als Gewerbe und Handwerk zusammenhalten und gemeinsam agieren.“

Spartengeschäftsführerin Doris Granabetter, Bundesspartenobmann Mst. Manfred Denk (M.) und Spartenobmann KommR Anton Putz.



Betriebsbesuche bei Bestattern

Um in direkten Gesprächen persönliche Anliegen zu besprechen und vor Ort Betriebe zu besichtigen, war Joachim Aufner, Landesinnungsmeister der Bestatter, kürzlich bei drei Unternehmen im Bezirk Oberwart.



Joachim Aufner (l.) bei David Kinelly von der Bestattung Kinelly GmbH in Markt Allhau.



Fachgruppengeschäftsführer Alexander Kraill und Landesinnungsmeister Joachim Aufner bei Bestatterin Isolde Strobl in Riedlingsdorf (v. l.).



Joachim Aufner (l.) und Alexander Kraill (M.) besuchten Bestatter Gerald Tölly in Oberwart.



Fachveranstaltung „Produktion denkt Zukunft – Kreislaufwirtschaft & Image Kunststoff“

Unter diesem Titel fand in Müllendorf ein Treffen des Kunststoffclusters Burgenland, von Leitbetrieben der

burgenländischen Industrie und Stakeholdern, statt. Der Gastgeber war die Pet to Pet Recycling Österreich GmbH.

Im Fokus standen aktuelle Entwicklungen und Chancen rund um die Kreislaufwirtschaft sowie die gesellschaftliche und

die wirtschaftliche Neubewertung des Werkstoffs Kunststoff.

Wanderausstellung „Menschen im Fokus“ tourt weiter

28 Berufsfotografen zeigen in dieser Open-Air-Schau an insgesamt fünf Standorten im Land ihre Werke. Aktuell gastiert die Ausstellung in Oberpullendorf (bis 29. Juli).

Weitere Termine

- Rust, Rathausplatz, 29. Juli – 26. August
- Eisenstadt, Domplatz, 26. August – 23. September



„Menschen im Fokus“ in Pinkafeld: Johannes Horngacher, Tobias und Marcela Moser, Ines und Alexander Steiner, Jenni Vass und Marco Schändl (v. l.), Landesinnungsmeister-Stv. Ernst Breitegger (vorn).

Seminartag der Versicherungsmakler

Anfang Juni begrüßten Fachgruppenobmann KommR Helmut Bauer und Fachgruppengeschäftsführer Markus Klausner rund 80 Teilnehmer zu einem ganztägigen Fachseminar der Versicherungsmakler in der Wirtschaftskammer Burgenland. Experte Johannes Stögerer widmete seinen Vortrag dem Thema „Ausgewählte

Themen der Betriebshaftpflichtversicherung“. Im Fokus standen detaillierte Informationen zur unternehmerischen Tätigkeit und zum versicherten Risiko, zur Gewährleistung sowie zur praxisnahen Erklärung zentraler Begriffe wie Verursachen, Verschulden und Haftten. Ergänzend wurden Risikoausschlüsse, Beweislastregeln und rechtliche Konsequenzen bei bewussten Verstößen gegen Vorschriften behandelt.

Gut besuchter Seminartag der Versicherungsmakler in der Wirtschaftskammer Burgenland.



Ziegel für den Unterricht in der PTS Eisenstadt

Als Unterstützung für den praktischen Unterricht stellte die Landesinnung Bau der Polytechnischen Schule (PTS) Eisenstadt auf Initiative ihrer engagierten Pädagogin Nina Stiegler kostenlos eine Ziegellieferung für die Bau-Holz-Gruppe zur Verfügung. „Die Lehrlinge sind die Fachkräfte

von morgen. Jede Investition in die Berufsausbildung ist eine Investition in die Zukunft des Wirtschaftsstandortes. Man muss praktisch ausprobieren, was einem später ein Berufsleben lang Freude machen soll“, betonte Landesinnungsmeister KommR Bernhard Breser.



Die Schülerinnen und Schüler der Bau-Holz-Gruppe der PTS Eisenstadt freuten sich über eine Ziegellieferung der Landesinnung Bau Burgenland.

Stammtisch der Trafikanten

Auf großes Interesse stieß das Treffen der Branchenvertreter Mitte Juni in Breitenbrunn. Im Fokus standen die beiden

Schwerpunktbereiche Hanfprodukte und Automaten. Die Experten Björn Osterauer und Michael Burgstaller informierten über die neuesten Entwicklungen.



Björn Osterauer (Heintz van Landewyck GmbH), Florian Schober (Fachgruppengeschäftsführer), Gerhard Starzacher, Christoph Kastl, Michael Burgstaller (alle Philip Morris Austria) und Angelika Bauer (Obfrau der Tabaktrafikanten).

Lkw in der Schule

Noch vor Beginn der Sommerferien machte das bewährte gemeinsame Projekt der Wirtschaftskammer und der Bildungsdirektion Burgenland Station in den Volksschulen

Inzenhof und Wimpassing. Das Ziel: Volksschulkindern die wirtschaftliche Bedeutung der Transportwirtschaft und die Gefahren des Toten Winkels zu vermitteln.



Klassenlehrer Valentin Tschach, Klassenlehrerin Sonja Hoffmann und Transportunternehmer Michael Hoffmann mit den Kindern der Volksschule Inzenhof.

Mitarbeitererehrung Axxiome Austria

Langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Axxiome Austria GmbH in Oberwart wurden im Rahmen einer Firmenfeier für ihre Treue mit Ehrennadeln und Urkunden ausgezeichnet. Seitens der Wirtschaftskammer gratulierten Regionalstellenobfrau Tanja Stöckl (l.) und UBIT-Fachgruppenobmann-Stv. Florian D. Piff (r.).



WIRTSCHAFT GEMEINSAM

RAUCHWART Seit über zehn Jahren betreibt Ulluri Arbon (2. v. l.) erfolgreich einen Eissalon in Fehring. Nun hat er auch eine Niederlassung am Rauchwarter Badensee begründet. Außerdem fungiert er als gewerberechtlicher Geschäftsführer für das Seerestaurant. Zum neuen Standort gratulierten Vizepräsidentin KommR Herta Walits-Guttmann, Tourismus-Spartenobmann KommR Helmut Tury (r.) und Junge Wirtschaft-Betriebsvorsitzender Andreas Lang (l.).



JENNERSDORF Unter dem Motto „Arbeit neu denken – Potenziale nutzen. Inklusion am Arbeitsmarkt“ wurden den Teilnehmenden des Unternehmerstammtisches der WK Jennersdorf die Service- und Informationsleistungen des NEBA Betriebsservice vorgestellt. Betriebskontakter Andreas Siegl (l.) – am Bild mit Regionalstellenobmann KommR Josef Kropf – präsentierte Förderungen und Unterstützungsmöglichkeiten für Arbeitgeber, die Menschen mit Beeinträchtigten beschäftigen.



EISENSTADT Das einstige Pannonien kulinarisch entdecken kann man seit Jahresbeginn in der Weinbar und Greißlerei „das Robitz“. Einen Einblick in das stimmige Gesamtkonzept verschafften sich kürzlich Vertreter der Wirtschaftskammer Burgenland bei einem Betriebsbesuch. Am Bild, v. l.: Konrad

Robitza, Wirtschaftskammerdirektor Harald Schermann, WK-Vizepräsidentin KommR Herta Walits-Guttmann, Paul Gregorits (Obmann-Stv. Fachgruppe Gastronomie), Spartengeschäftsführer Franz Perner, Spartenobmann KommR Helmut Tury und Wirtschaftskammerpräsident Mst. Andreas Wirth.



DEUTSCH KALTENBRUNN Die TWS Heizung-Sanitär & Service GmbH lud ihre Belegschaft und Vertreter der Wirtschaftskammer Burgenland anlässlich der Ehrung ihres Lehrlings Fabian Wukitsevits aus Eltendorf ein. Er gewann heuer den Landeslehrlingswettbewerb für Installateure und Gebäudetechniker und belegte beim Bundeslehrlingswettbewerb den sechsten Platz. Am Bild, v.l.: Fachgruppengeschäftsführer Karl Tinhof, Lehrling Fabian Wukitsevits und WK-Regionalstellenleiterin Katharina Bagdy.



OBERWART Marvin Auerbäck (M.) eröffnete im Herzen der Stadt sein Fotostudio, in dem er Passbilder, Bewerbungsfotos sowie Paar- und Familienbilder anbietet. Darüber hinaus ist er auch für kleine Feiern als mobiler Fotograf unterwegs. Regionalstellenobfrau Tanja Stöckl und Regionalstellenleiter Christoph Winkler gratulierten zum Schritt in das Unternehmertum.



ST. MARGARETHEN Ein besonderes Jubiläum feierte die Schlosserei- und Fahrzeugbaufirma Granabetter: 1725 gegründet, darf sie auf ein 300-jähriges Bestehen stolz sein. Herzliche Glückwünsche seitens der Wirtschaftskammer gab es für Firmenchef Thomas Granabetter (M.) von Präsident Mst. Andreas Wirth (r.) und Vizebürgermeister Christian Schriebl.



OBERWART Paul Wagner (2. v. l., mit Carmen Wagner, l.) ist seit Kurzem zweifacher Meister: Neben dem Optikermeister hat er auch die Meisterprüfung für Hörgeräteakustik erfolgreich abgelegt. Regionalstellenobfrau Tanja Stöckl und Regionalstellenleiter Christoph Winkler gratulierten bei einem Besuch in der Oberwarther Filiale des Familienbetriebes herzlich.



PARNDORF Peter Czifrik (M.) eröffnete die „Genuss & Zeit Pizzeria Napoletana“ in Parndorf. Er betreibt auch noch das „Genuss & Zeit“ in Frauenkirchen. Regionalstellenobmann KommR Robert Frank (l.) und Regionalstellenleiter Harald Pokorny gratulierten recht herzlich.



NEUSIEDL UND PARNDORF

Regionalstellenobmann KommR Robert Frank und Regionalstellenleiter Harald Pokorny besuchten die Familie Leiner in Neusiedl am See und das Hotel Pannonia-Tower in Parndorf. Sie betreibt in Neusiedl am See das bekannte Kaffeerestaurant „Brunnenstüberl“. Das Pannonia-Tower-Hotel in Parndorf ist ein perfekter Ausgangspunkt für eine Burgenland-Entdeckungsreise und der ideale Standort für Reisegruppen oder Veranstaltungen.



KommR Robert Frank, Karin Leiner, Thomas Leiner und Christoph Göschl (v. l.)



Harald Pokorny, Jörg Prügger (General Manager Pannonia-Tower-Hotel) und KommR Robert Frank (v. l.)

OBERWART Mit Viktor Kitzwögerer eröffnete ein routinierter Cafetier ein Kaffeehaus, in dem über 30 verschiedene Kaffeegetränke aus selbst geröstetem Kaffee unter der Marke „Hofmeister Kaffee“ erhältlich sind. Regionalstellenobfrau Tanja Stöckl gratulierte zur Eröffnung.



EISENSTADT Im Zuge der Veranstaltungsreihe „Das Netz der Region“ veranstaltete Frau in der Wirtschaft (FiW) einen Workshop zum Thema „Künstliche Intelligenz in Verbindung mit Social Media“. Zahlreiche Unternehmerinnen aus den Bezirken Eisenstadt und Mattersburg holten sich dabei viele Tipps

und Tricks, wie sie Inhalte auf Instagram, Facebook und Co. mit der Hilfe von KI-Tools planen können, schneller schreiben (lassen) und trotzdem persönlich bleiben.

FiW-Landesgeschäftsführerin Evelyn Zarits, Unternehmensberaterin Ulli Koch und FiW-Landesvorsitzende Petra Schumich.



Unternehmerinnen aus der Region beim Workshop in Eisenstadt.



MÜLLENDORF Die Kögl GmbH lud zum offiziellen Spatenstich für ihre neue Firmenzentrale sowie ein hochmodernes Ausbildungszentrum für Höhen- und Arbeitssicherheit ein. Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Bauwesen – darunter Bürgermeister Werner Huf (l.) und Wirtschaftsagentur-Bur-

genland-Geschäftsführer Michael Gerbavits, 2. v. l.) – nahmen an der Veranstaltung im Businesspark teil. Auch Wirtschaftskammerpräsident Mst. Andreas Wirth (r.) gratulierte Geschäftsführer Horst Kögl (2. v. r.) sowie Gattin und Miteigentümerin Sonja Kögl zum Investitionsschritt in die Zukunft.



FORCHTENSTEIN „Lola & Moritz – Dog Bistro“ – unter diesem Namen kann man Hundesnacks in verschiedenen Geschmacksrichtungen kaufen. Die von Agata Budschedl hergestellten Leckereien sind sowohl im regionalen Einzelhandel als auch im eigenen Online-Shop erhältlich. Regionalstellenobfrau Melanie Eckhardt (r.) statete der Unternehmerin einen Besuch ab.



Wenn der Prüfer kommt – So sind Sie vorbereitet

Di., 9. September 2025, 14 – 17 Uhr

Festsaal der Wirtschaftskammer Eisenstadt

Prüfung durch die Finanz oder durch die ÖGK – was kommt auf mich zu? Wie und was wird geprüft? Welche Rechte und Pflichten habe ich?

- **Der Ablauf einer Außenprüfung – wie und warum werden Unternehmen geprüft**
RegR/ADir Erich Raba, ehemaliger Betriebsprüfer und Finanzamt-Teamleiter
- **Tipps und Hinweise zu GPLB-Prüfung und ausgewählten Themenbereichen**
Manfred Ausperger, ÖGK-GPLB-Teamleiter
- **Rechte und Pflichten von Betriebsprüfer:innen**
Stb Mag. Robert Rzeszut, Partner von Deloitte Wien



DI
9
SEP



Anmeldung:
E servicecenter@wkbgl.at
oder **T 05 90907-2131**

WIRTSCHAFT GEMEINSAM

FORCHTENSTEIN

Sandra (l.) und Patrick Art haben vergangenes Jahr den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt. Im Juli 2024 eröffneten sie ihren eigenen BILLA-Markt in Forchtenstein. Mittlerweile beschäftigen sie dort 22 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Bei einem Betriebsbesuch konnte sich WK-Regionalstellenobfrau Melanie Eckhardt von der großen Auswahl an frischen und regionalen Produkten überzeugen.



SCHATTENDORF

Cornelia Schefferberger (M.) ist Musiklehrerin am Gymnasium Mattersburg. In ihrer Freizeit ist sie gerne mit einer Fotokamera unterwegs. Im Sommer 2023 hat sie schließlich ihr Hobby zum (Neben-)Beruf gemacht und sich als Berufsfotografin ein zweites Standbein geschaffen. Bei einem Besuch konnte sich WK-Regionalstellenobfrau Melanie Eckhardt (r.) mit WK-Regionalstellenmitarbeiterin Klaudia Kopp ein Bild von der Arbeit der Fotografin machen.



OBERPULLENDORF

Das Stadtzentrum wird mit den „Partystarters Tompa“ belebt, welche Geschenkartikel, Utensilien und Dekorationsstücke für jede Veranstaltung anbieten. Regionalstellenleiter Freddy Fellingner (2. v. l.) besuchte mit Mitarbeiterin Ines Kerstinger (l.) die Betreiber Monika und Attila Tompa.



OBERPULLENDORF

„Fashion Dreams“ hat einen neuen Standort: Herrenmodespezialistin Katja Landauer (2. v. l.), unterstützt von ihrer Mutter Gerlinde, quartierte sich in einem vergrößerten Geschäft in der Hauptstraße ein. Neben Modeschneiderin KommR Mst. Martina Mohapp gratulierten Regionalstellenobmann Stefan Kneisz (2. v. r.) und Regionalstellenleiter Freddy Fellingner.



PIRINGSDORF Die Familie Loibl betreibt im Ort seit Längerem eine Tankstelle, einen Nah-und-Frisch-Markt, ein Gasthaus, ein Taxigewerbe und ein Reifenservice. Nun steigt Sohn Marvin Loibl (2. v. l.) in die Geschäftsführung

ein. Somit ist die Nahversorgung in der Gemeinde für die nächsten Jahre gesichert. Im Namen der Wirtschaftskammer gratulierten Marvin und Vater Gottfried (3. v. l.) Loibl Regionalstellenobmann KommR Stefan Kneisz (l.), Fachgruppenobfrau Tanja Stöckl und Spartengeschäftsführer Bernhard Dillhof.



GÜSSING Das Kaffeehaus „Burgkeller“ gilt längst als Institution. Kürzlich durfte man das 40-jährige Betriebsjubiläum begehen. Gestartet unter der Führung der mittlerweile verstorbenen Ilse Dragovits, wird das Lokal inzwischen von ihrem Nefen René Pöschlmayer (2. v. r.) und seiner Mutter Sigrid

geführt. Regionalstellenobmann Roman Eder (l.) und Regionalstellenleiter Thomas Novoszel wünschten weiterhin viel Erfolg.



RUDERSDORF Thomas Garber (l.), Bus-, Taxi- und Reisebürounternehmer sowie Vorstandmitglied der WK-Fachgruppe der Autobusunternehmen, feierte



seinen 50. Geburtstag. Vizepräsident Martin Horvath gratulierte herzlich zum Jubiläum.

EISENSTADT Vertreter der Fachgruppe Gastronomie der Wirtschaftskammer Burgenland – Paul Gregorits (l.), Spartengeschäftsführer Franz Perner und Michaela Wonschina – gratulierten Monika Szymala (2. v. l.) zum 50. Geburtstag und zu 25 Jahren „Bahnhofsrestaurant Monika“.



MÖNCHHOF JW-Bezirksvorsitzender Franz-Peter Bresich (l.) und Regionalstellenmitarbeiterin Dagmar Bors statteten zwei Jungunternehmern in der Gemeinde einen Besuch ab.



Karl Sänftner, der ein umfassendes Kfz-Portfolio anbietet, gab ebenso Einblicke in sein Unternehmen ...



... wie Thomas Schwarz vom Autohaus Schwarz.



Der Newsletter der Wirtschaftskammer Burgenland



Anmeldung unter kommunikation@wkbgl.at

Mahrer fünf weitere Jahre WKÖ-Präsident

HARALD MAHRER wurde beim Wirtschaftspräsidentenwahl als Präsident der WKÖ wiedergewählt und von Wolfgang Hattmannsdorfer angelobt. In seiner Antrittsrede skizzierte er eine positive Vision für einen von Leistungsbereitschaft, Freiheit, Unternehmertum und Zusammenhalt getragenen Wirtschaftsstandort Österreich sowie für einen neuen Schulterschluss in der Zusammenarbeit.

Österreich ist ein Land, in dem man Träume nicht nur träumen, sondern auch verwirklichen kann. Wir haben ein unglaubliches Maß an Fleiß, Innovationskraft und Zusammenhalt in diesem Land – einem Land, das in den vergangenen Jahrzehnten stets durch diese Qualitäten überzeugt hat und das auch in Zukunft tun muss. Denn davon hängt unser

Erfolg als Wirtschaft, als Land und als Gesellschaft ab. Es ist ein gutes Land, es kann ein gutes Land bleiben und es kann sogar ein noch besseres werden, wenn wir uns wieder mehr mit der Zukunft beschäftigen. Die Wirtschaft hat hier eine zentrale Rolle, denn unser Geschäft ist die Zukunft“, so der WKÖ-Präsident. Gerade in herausfordernden Zeiten gelte es, gemeinsam wieder attraktive Zukunftsbilder für die Menschen zu zeichnen.

Freiheit durch Eigenverantwortung

Zudem plädierte Mahrer für eine breite Debatte über den Wert von Freiheit und Eigenverantwortung. „Wir brauchen weniger staatlichen Zwang, sondern Freiheit vom Staat, um wirtschaftliche Zukunftsvisionen und Träume für dieses Land verwirklichen zu können“, so Mahrer, der sich in diesem Zusammenhang auch gegen eine



WKÖ-Präsident Harald Mahrer

ausufernde Förder- und Vollkaskomentalität wandte. Auch in der neuen Funktionsperiode werde es die erste Aufgabe der Wirtschaftskammer sein, bedingungslos für ihre Mitgliedsbetriebe da zu sein. „Darum gibt es uns, das ist unser Auftrag.“

Neue Zusammenarbeit

Der WKÖ-Präsident rief abschließend zur fraktionsübergreifenden Zusammenarbeit auf und plädierte für einen

Neustart im Miteinander: „Was uns eint, ist größer als das, was uns trennt. Davon bin ich, nach vielen konstruktiven Gesprächen, die ich mit den Vertretungen aller politischen Gruppierungen in der Kammer in den vergangenen Wochen geführt habe, zutiefst überzeugt.“ Das Ziel müsse eine „Politik des Schulterschlusses“ sein, getragen von gemeinsamen Werten und dem Willen, Österreich voranzubringen.

FFG-Basisprogramme stärken Forschung und Investitionen in Unternehmen

Eine Studie der KMU Forschung Austria zeigt: Jeder geförderte Euro löst im Schnitt 2,6 Euro an zusätzlichen privaten Investitionen in Forschung und Entwicklung (F & E) aus. Die Programme ermöglichen vor allem kleinen, jungen und dienstleistungsnahen Unternehmen den Einstieg in F & E. Rund 1.100 Projekte pro Jahr werden

branchenübergreifend unterstützt: In der Industrie dominieren technologiegetriebene Innovationen mit hoher Exportquote, im Gewerbe und Handwerk profitieren kleinere Betriebe durch niederschwellige Angebote wie Innovationsschecks. Information und Consulting verzeichnet eine starke Dynamik, vor allem durch IT- und Engineering-Dienstleister.

85 % der Projekte wären ohne Förderung nicht oder nur eingeschränkt realisiert worden, zudem führen drei Viertel der geförderten Innovationen zu Beschäftigungseffekten. Kleine Unternehmen stellen 77 % der Fördernehmer, über 30 % sind erstmals dabei. Dennoch besteht Handlungsbedarf: In den vergangenen Jahren wurde teils auf Folgejahresbudgets

vorgegriffen. Um die Wirkung abzusichern, braucht es eine Budgeterhöhung über die Inflationsanpassung hinaus – mit Fokus auf KMU, Start-ups, Großunternehmen und internationale Kooperationen.



Mehr zum Thema



Hauptwahlkommission bei der Wirtschaftskammer Burgenland
Wirtschaftskammerwahlen 2025

Verlautbarung der Besetzungen

der weiteren Mitglieder im Erweiterten Präsidium gem. § 106 WKG

Gemäß § 104 Wirtschaftskammergesetz (WKG) BGBl. I Nr. 103/1998, in der Fassung BGBl. I Nr. 240/2021 hat der Vorsitzende der Hauptwahlkommission der Wirtschaftskammer Burgenland aufgrund des Delegierungsbeschlusses der Hauptwahlkommission vom 13./14. März 2025 folgende Personen zu weiteren Mitgliedern des Erweiterten Präsidium der Wirtschaftskammer Burgenland bestellt.

Freigegeben am 4.6.2025

Liste 2: Wirtschaftsverband Burgenland (SWV)

KommR Michael Leitgeb*, 1963, 7400 Oberwart
DI Andreas Bake, 1964, 7034 Zillingtal

Liste 3: Freiheitliche Wirtschaft Burgenland und Unabhängige

KommR Petra Wagner*, 1968, 7571 Rudersdorf

Eisenstadt, 4.6.2025

Hauptwahlkommission bei der Wirtschaftskammer Burgenland
Der Vorsitzende:

WHR Mag. Franz Csillag-Wagner

*) Vertreter einer juristischen Person oder eines sonstigen Rechtsträgers

IMPRESSUM

Herausgeber:

Wirtschaftskammer Burgenland
Robert-Graf-Platz 1
7000 Eisenstadt
Tel. 05 90 907-4511
kommunikation@wkbgl.at

Redaktion:

Dr. Doris Granabetter
Werner Müllner
Mag. Alexandra Gollubics-Prath
Markus Treiber
Melina Schuh, BA

Medieninhaber:

tuba-musikverlag gmbh
Steinamangererstraße 187
7400 Oberwart
Tel. 05/71 01-200
office@tubaverlag.at

Druck:

Druckzentrum Eisenstadt GmbH

Herstellungsort:

Eisenstadt

Druckauflage 2025:

18.500 Stück

Die Information zur Offenlegung gemäß § 25 des Mediengesetzes kann abgerufen werden unter:
wko.at/bgld/news/-burgenlands-wirtschaft-



ÄNDERUNG DER (DIENST-)REISEVORSCHRIFTEN – RICHTWERTE FÜR ÜBERNACHTUNGEN IM AUSLAND

Das Erweiterte Präsidium der Bundeskammer hat am 25. 6. 2025 eine Novelle der (Dienst-) Reisevorschriften beschlossen. Diese Satzung liegt in der Wirtschaftskammer Burgenland, Robert-Graf-Platz 1, 7000 Eisenstadt, Zimmer A 4.19, in der Zeit vom 14. 7. 2025 bis 13. 8. 2025, während der Dienststunden (MO-DO von 07.45 bis 16.30 Uhr und FR von 07.30 bis 13.00 Uhr) zur Einsichtnahme für die Kammermitglieder auf.

FUNKTIONSENTSCHÄDIGUNGEN IN DER WKO

Das Erweiterte Präsidium der Bundeskammer hat am 25. 6. 2025 eine Satzung betreffend „Funktions- und Aufwandsentschädigungen“ beschlossen. Diese Satzung liegt in der Wirtschaftskammer Burgenland, Robert-Graf-Platz 1, 7000 Eisenstadt, Zimmer A 4.19, in der Zeit vom 14. 7. 2025 bis 13. 8. 2025, während der Dienststunden (MO-DO von 07.45 bis 16.30 Uhr und FR von 07.30 bis 13.00 Uhr) zur Einsichtnahme für die Kammermitglieder auf.

Marktplatz

REALITÄTEN

Kleinwasserkraftwerk
an der Pinka zu verkaufen!
info@nova-realitaeten.at

Ihre Wortanzeigen senden Sie
bitte an:

tuba-verlag
office@tubaverlag.at
Tel. 05/71 01-200

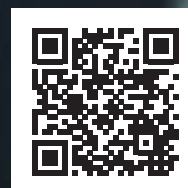


QR-Code scannen und
alle Ausgaben von
Burgenlands Wirtschaft
online nachlesen!

Unsere
22.000
Unternehmer:innen
gestalten die
Zukunft

#UNVERZICHTBAR

Burgenlands Unternehmer:innen sind mit ihrer Innovationskraft **#unverzichtbar** für die Zukunft.



WIR UNTERNEHMER:INNEN. Unverzichtbar.

wko.at/bgld/unverzichtbar
#unverzichtbar



100% Audi A6. 100% elektrisch.
Der neue **Audi A6 Avant e-tron**



A6
e-tron

Audi Vorsprung durch Technik

Stromverbrauch kombiniert: 14,5-19,2 kWh/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/km;
CO₂-Klasse: A. Symbolbild. Stand 04/2025.